



Mittelddeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die braune Front“ o. m. b. H. Halle (S.). Große
Hauptstraße 67. Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal.
Gründungsmitglied des Reichsverbandes der deutschen
Presse- und Verlagsverleger. — Herausgeber: monatlich 2. — R. R.
ausgabe 10 Pf. — Zeitungsdruck: Hofbezug 2. R. R. —
Postfach 10. Halle. — Telefon: 100. —
Telegraphische Adressen: 100. —
Telegraphische Adressen: 100. —

Die „NZZ“ ist bei amtlicher Veröffentlichung amtlicher
Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und bei
Veröffentlichungen für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge nicht ohne Gebühr übernommen. —
Eigentümer: Halle (Saale), Große Hauptstraße 67, Fernruf 100. —
Verantwortlicher: Halle (Saale), Große Hauptstraße 67, Fernruf 100. —
Belegstellen: Halle (Saale), Große Hauptstraße 67, Fernruf 100. —

Blums Schicksal entscheidet sich heute

Beginn der großen französischen Kammerausprache - Die Kommunisten haben das Schicksal der Regierung in der Hand

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 5. Dezember. In der französi-
schen Kammer begann gestern die große
außenpolitische Ausprache, in der zunächst die
Parteien zu Wort kamen. Den Reigen er-
öffnete nach Volksfront-Muster der Vertreter
der Kommunistischen Partei, der
wie nicht anders zu erwarten — Waffen für
die spanischen Volkswaffen durch die fran-
zösische Regierung forderte. — Außenminister
Delbos selbst eröffnete das Wort.
Die Zustimmung über das Verlangen
ist im Haus von der radikalen und der
sozialistischen Partei eingebracht ist, soll am
heutigen Abend stattfinden. Das Schicksal
des Kabinetts Blum liegt nun bei den
Kommunisten. Wird die III. Internatio-
nale Blum heute das Vertrauen ent-
ziehen und ihn damit zum Sturz bringen, oder
wird sie ihre Forderungen noch einmal zurück-
stellen, um für einige Wochen ihre Vor-
beratungen unterirdisch weiterreiben zu
können?

von den kommunistischen Stimmen steht, die
Politik mit Moskau betreibt, denn die Sowjets
und die 3. Internationale leiten Moskau.
Darauf sprach der rechtsstehende Abgeord-
nete Dupont, der die Politik der Regierung
heißt angreifen, weil sie zu sehr unter kommuni-
stischem Einfluß stehe. Er warf der Regie-
rung vor, Frankreich mit anderen Ländern
verträge zu haben.
Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemo-
kraten und der Linken sprach dann Außen-
minister Delbos. Er führte aus, eine große
Umsicht bediene in Europa und die derzeitige
Lage fordere von der Regierung eine Politik
der Vorsicht und der Kaltblütigkeit. Frank-
reich sei Hug genug, keinen Gewaltakt zu
begreifen. Es sei aber auch hart genug,
um sich zu verteidigen. Frankreichs Handeln
gehe immer mehr Hand in Hand mit dem
anderen Ländern. England stehe hierbei an
erster Stelle.

Die Tribünen waren schon lange vor Be-
ginn der Kammer-Ausprache bis auf den
letzten Platz gefüllt. In der Diplomatenvoge
waren zahlreiche Vertreter ausländischer
Mächte anwesend, und als der Kammer-
präsident seinen Platz einnahm, waren auch die
Abgeordnetenbeobachter voll besetzt.

Auf die französisch-deutschen Be-
ziehungen eingehend, erklärte der Außen-
minister, daß nichts für die Befriedigung
Europas notwendiger sei als eine deutsch-
französische Annäherung. Psycho-
logisch sei es möglich, denn Frankreich und
Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern ge-
lernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine
Frage, die sie voneinander trenne, aber
um sich verständlich zu können, müsse man
Reibungen überwinden. Das einzige Hindernis
für eine Annäherung sei, so behauptete
Delbos, die „einseitige Anhebung“ von Ver-
trägen. (1)



Dank dem Führer durch euer Opfer (Foto: Feine, Hoffmann (A))

Frankreich lade einen Boden der Ver-
ständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in
einem neuen Westpakt. Es verleihe die
Sorgen Deutschlands, aber Deutsch-
land müsse auch Verständnis für die Sorgen
Frankreichs anbringen. (1) Frankreich wünsche
aufrichtig den Abschluß eines Abkommens,
das die ungewisse Gefahr der Blockpolitik abwende,
die Frankreich energig verurteile, weil sie
einen europäischen „Bürgerkrieg“ herauf-
beschwören könnte.

Der „Tag der nationalen Soli-
darität“, der heute im ganzen Reich im
Rahmen des Winterhilfswertes durchgeführt
wird, ist kurz gesagt die denklichste Ausdrucks-
form unseres praktischen Sozialis-
mus. Das Schicksal jedes einzelnen ist eng
verbunden mit dem Schicksal des ganzen
Volkes, alle stehen unter dem gleichen Gesetz
des Lebens. Nationale Solidarität ist das
Bekenntnis zu diesem Gesetz, das zugleich
Schicksal der Nation ist. Heute werden Mi-
nister, Wirtschaftler, Wissenschaftler, Entren-
ner, Kampfer, Schauspieler und die Männer
des politischen Lebens sich gemeinsam zu der
Aufgabe bekennen, den unter den Härten des
Winters lebenden Volksgenossen Hilfe zu
bringen. Alles Berufliche tritt an diesem Tage
vor dem gemeinsamen Schicksal
Bekanntnis in den Hintergrund.

Straßentampf gegen die Not

Dr. L. e. Halle, 5. Dezember.

Man komme nicht mit dem Einwand, daß
man zu einer Spende ja „eigentlich“ nicht ver-
pflichtet ist. Diejenigen, die heute noch hilf-
los bedürftig sind, sind nicht durch eigene Schuld
in Not geraten, sondern sind die letzten Aus-
wirkungen eines Kontursystems. Die Schuld

In den Klauen der GPU

Auch deutscher Kaufmann wegen „Spionage“ verhaftet

München, 5. Dezember. Unter den
32 Deutschen, die, wie wir berichteten, in
Sowjetrußland von der GPU wegen ange-
sehener „Schleusen“ verhaftet wurden und von
denen 21 auf nach einem merkwürdigen
„Aufzugsverfahren“ zu zehn Jahren Kerker „be-
gnadigt“ wurde, befindet sich auch der Ver-
treter der Wittenberger Zweigstelle der
Wittengelschicht für Zellulose- und Papier-
fabrikation, Kurt Futternecht.

seiner Firma angekauft Papierholz, in der
Hauptstadt Pjökenholz, das aus den großen
Waldbeständen des Nordens zum größten Teil
mit Äänen nach Leningrad transportiert
wurde, auf seine Güte zu überprüfen und nach
Deutschland weiter zu leiten.

Deutsche Antwort auf chinesische Rückfragen

Hankow, 5. Dezember. Der deutsche
Botschafter übermittelte dem chinesischen
Außenminister eine Antwort der deutschen Re-
gierung auf eine Anzahl Fragen, die die
chinesische Regierung nach Veröffentlichung des
deutsch-japanischen Abkommens zwecks Klärung
gewisser Punkte gestellt hatte.

Futternecht, der die russische Sprache voll-
kommen beherrscht, war seit zehn Jahren in
jedem Sommer im Auftrag seiner Firma in
Leningrad tätig. Am 22. November lief bei
der Zentrale der Firma in Berlin eine
Depesche des deutschen Generalkonsulats in
Leningrad ein, aus dem hervorging, daß ihr
dortiger Vertreter Futternecht um den
10. November von der GPU wegen ange-
sehener „Spionage“ verhaftet worden sei.
Nach seine Frau, eine gebürtige Russin,
wurde festgenommen, und in das Gefängnis
eingeliefert. Weder mit Futternecht noch mit
seiner Frau konnte das deutsche Generalkon-
sulat in Leningrad bisher in Verbindung
treten.

Der Botschafter versicherte, das deutsch-
japanische Abkommen beruhe in keiner
Weise chinesische Belange und werde keinerlei
ungünstige Rückwirkung auf die herzhafte
chinesisch-deutschen Beziehungen haben. Die
deutsche Regierung werde sich auch weiterhin
die Förderung freundschaftlicher Be-
ziehungen zwischen beiden Ländern an-
gelegen sein lassen.

Futternecht, dem seine Firma das beste
Zeugnis ausstellt, ist gelernter Holzschmied
und hatte in Leningrad die Aufgabe, das von

Die Beseitigung der Armut

Gestern sprach in Berlin der Leiter der
Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP,
Hr. Bernhard Röhrer, im Rahmen einer
großen wirtschaftspolitischen Kundgebung über
das Thema „Die Beseitigung der
Armut“. Wie würdigen die grundsätzlichen
Ausführungen in unserem wirtschaftspolitischen
Teil ausführlich.

Nicht allein bei den abgehaltenern politischen „Größen“ der Bergangelegenheit.

Die nationalsozialistische Bewegung hat in knapp vier Jahren das zerfallene deutsche Volk wieder aufgerichtet. Millionen wurden wieder in den Produktionsprozess eingegliedert und auf eine wirtschaftlich ausdehnende Basis gestellt. Es ist eine Sinnvollheit, daß aus sich selbst heraus es keinem gelungen wäre, wieder schaffend am Anhang oder am Scheitern zu sein. Allein dem Einsatz der Partei und der Wirtschaft des gesamten deutschen Volkes ist es zu danken, daß Deutschland wieder arbeiten und wirken kann. Das Glück des arbeitsamen und wirksamen Volkes ist das Ergebnis der mühsamen und opferreichen Arbeit der ganzen Nation und in ihr als motorische Kraft wirkenden Partei.

So ist auch innerhalb des großen Winterhilfswertes, der Selbsthilfeaktion des ganzen Volkes, die treibende Energie die Partei und ihre Gliederungen. Wie sie die Gesamtzeit der Nation mobilisierte und sie zu einem Leistungsfähigen führte, dessen Höhe aus den begünstigten und lästernden Elementen nicht abertannt werden kann, so trägt sie durch das von ihr geleitete Winterhilfswort dafür Sorge, daß im Kampf gegen Hunger und Kälte alle Kräfte in Bewegung gesetzt werden, daß von allen nationale Solidarität genützt wird. An erster Linie wird von den Männern Einsatz gefordert, die in führenden und verantwortlichen Stellen der Partei und des Staates das deutsche Schicksal zu leiten haben. Nationalsozialisten treiben ihre eigenen nationalen Interessen, sondern sie gehen ins Volk und mit dem Volk. Deshalb nehmen sie auch heute wieder die Selbsthilfsaktion und rufen auf den Straßen in vorbestirter Front zu nationaler Solidarität auf. Am Straßenkampf gegen die Not werden sie die Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen dokumentieren.

Der Führer und seine Partei haben in einem unerhörten harten und entsagungsreichen Ringen die Schicksalsgemeinschaft geschmiedet. Jedes Opfer ist daher auch ein Dank an Adolf Hitler und die politische Führung. Kein Opfer darf zu klein sein, um diesen Dank abzugeben. Nationale Solidarität üben, heißt, sich zu deutschen Schicksalsgemeinschaft bezeichnen!

Leistungsabzeichen der DAF für die Rheinmetall-Werke AG

Düsseldorf, 5. Dezember. Im Rahmen einer Betriebsfeier wurde in der großen Werkhalle des Werkes, Dorenberg der Rheinmetall-Werke AG wurde gestern dem Werk als ersten in Westdeutschland der DAF ein Leistungsabzeichen der DAF für anerkannte Berufsergebnisse verliehen.

Am Hof der sowjetrussischen Botschaft in Paris kam es zu einer lärmenden Kundgebung. John Smetlowitz, darunter zwei Frauen, die man nicht in der Botschaft empfangen wollte, riefen Protestrufe im Hof der Botschaft aus. Es mußte Polizei herbeigerufen werden, der es gelang, die Kundgebung aus dem Hofbereich zu entfernen.

Durch Feier und Spiel zur Gemeinschaft

Eine Ausstellung des NS-Lehrerbundes

In den Ausstellungsräumen der NS-Kulturgemeinde im Marienpark in Halle wurde gestern eine Ausstellung der Gewerkschaft Halle-Merseburg des NS-Lehrerbundes eröffnet, die den Titel trägt: „Feier und Spiel in der Schule als Gemeinschaftserziehung“. Der Sinn dieser Ausstellung ist, den Lehrern Anregung zu geben, wie man mit einfachen Mitteln Schulfestern ausgearbeitet und Schülerstücke zu durchführen kann, daß durch diese Veranstaltungen und mehr noch durch die gemeinsame vorbereitende Arbeit das Gemeinschaftsleben unter der Schülerschaft, mit den Lehrern und mit dem Elternhaus immer enger geknüpft wird.

In einer kindlichen und reichhaltigen Anekdote wird eine große Menge Material vor dem Ausstellungsbesucher (in erster Linie ist an den Lehrer gedacht) ausgebreitet. Schon ein flüchtiger Gang durch die Ausstellung zeigt, daß hier wirklich vorbildliche Arbeit geleistet worden ist, und kein Besucher wird dem Organisator der Ausstellung, Lehrer Fuhs in Halle, dem Gewerkschaften für Feier und Spiel in der Gewerkschaft Halle-Merseburg des NS-Lehrerbundes, die reichliche Anerkennung für das Gelingen verweigern.

Am ersten Raum werden Beispiele dafür gegeben, wie man etwa bei großen Schulfestern aus Anlaß der hohen Feste des Jahres die Aula bzw. den sonstigen Festsaal ausstatten kann. Da sieht man z. B. zwei sehr schöne Weihnachts-, ein Transparent zum Muttertag, eine weihnachtliche Dekoration, eine Wandtafel des Weihnachtsabendfestes für die Feste des 9. November, einen Erntedankfest für das Erntefest und anderes. Wie diese Gegenstände sind in gemeinsamer Arbeit von Lehrern und Schülern entstanden. Es liegt klar auf der Hand, welche große Freude bei der

Nur noch zwölftjährige Schulzeit

Unterprima legt bereits im März 1937 Reifeprüfung ab - Obersekunda schon Ostern 1938

Berlin, 5. Dezember. Reichserziehungsminister Ruft hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölftjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Reifeprüfung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuordnung der Ausbildungszeit erfordert und der Erfolg der Arbeitslosigkeit des nationalsozialistischen Staates für bereits dahin ausreicht, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlass vom 30. November 1936 angedeutet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima des höheren Schulwesens für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

Für die nachrückenden Klassen werden Überbergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Oberprima der Unterprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Überbergangsmassnahmen tragen müssen, wird die zwölftjährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

Am einzelnen hat der Erlass folgenden Wortlaut:

Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der Nachwuchsbedarf akademischer Berufe erfordern es, die von mir angeordnete 12-jährige Schulzeit schon von Ostern 1937 zu einführen. Vorbehaltlich einer eventuellen

Regelung bei der Neuordnung des höheren Schulwesens ordne ich daher folgendes an:

Die Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen legen am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ab, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Die schriftliche Prüfung fällt fort. Für die Zulassung, die mündliche Prüfung und die Form des Reifezeugnisses gilt die Reifeprüfungsordnung in sinngemäßer Anwendung.

Im neu fröhlichen Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik und Mathematik ist mit den Unterprimen auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesentlichen Grundrissen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten, in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik jedoch nur soweit, daß die Schüler den Fachvorlesungen des ersten Semesters zu folgen vermögen. Die erforderliche Arbeit wird durch folgende Maßnahmen gewonnen:

1. Die Stundenzahl der übrigen Fächer ist auf ein Mindestmaß zu beschränken. Dabei kann mit Ausnahme der Fremdsprachen und der Vorbereitungen nötigenfalls auf einzelne Fächer ganz verzichtet werden.

2. Die Vorkursarbeiten in Physik, Chemie, Biologie und Mathematik sind zu vermeiden.

3. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die Schüler kann im höchstens fünf Wochenstunden vermehrt werden.

Da die Verhältnisse an jeder Schule verschieden sind, überläßt die Einzelregelung den Schulleitern. Ein Versperren der Schulzeit bis Ostern 1937 ist möglichst zu vermeiden. Die Pflichtenstunden

Folter gegen Sudetendeutsche

Unglaubliche skandalöse Vorgänge in der Tschechoslowakei

Drahtbericht unseres Prager Korrespondenten

Prag, 5. Dezember. In einer von den tschechischen Koalitionsparteien unter großem Tumult aufgenommenen Rede schilderte der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei im Prager Parlament die 6800-Verhaftungen, die von der tschechischen Polizei und Gendarmen in den sudetendeutschen Gebieten angewandt werden.

Es erschien in dem sudetendeutschen Ort Kolbasowitz kürzlich ein tschechischer Kommando der Gendarmen aus Prag, versängte über den ganzen Ort den Belagerungszustand und verhaftete fast die gesamte männliche Einwohnerzahl.

Auf Vorstellung beim Kommandanten der Gendarmen erwiderte dieser nicht, daß dies notwendig sei, sondern, daß die Verhaftungen daher habe wahrscheinlich das Gestrichel, daß auf die Misshandlung von Frauen und Kindern zurückzuführen war — gerührt.

In Prag wurde der sudetendeutsche Franz Mutur von Gendarmen mit Schreien festgehalten. Dann wurde er gezwungen, auf einem Sessel zu sitzen und die Hände vorzuführen, auf die ein schweres Buch gelegt wurde. Schließlich mußte er die Schuhe ausziehen,

wonach man ihm mit Stöcken auf die Fußsohlen schlug. Zuletzt wurden dem Misshandelten die Arme ausgeknickt. (1)

Der Abgeordnete Kolbasowitz, der noch eine ganze Reihe von weiteren Misshandlungen aufzählte, wies darauf hin, daß eine Verfolgung dieser Art nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern in den meisten Fällen ein einzelner oder drei bis vier Gendarmen verprügelt worden sei und einer Weisung der Anweisung von vier Gendarmen gegenüberstehe. Es sei bereits aufgenommen, daß Maßnahmen, die sich nachher beschweren, gegen Verleumdung von Amtspersonen auf Monate in den Kerker geworfen wurden. (1)

Es ist wohl unnötig, diesen vor dem Prager Parlament, also vor dem gesamten tschechischen Volk, getroffenen Verurteilungen noch ein Wort hinzuzufügen. Was sich in den tschechischen Minderheitsgebieten ereignet haben, ist die Barbarei in Reinlichkeit und eine Verurteilung an die ganze zivilisierte Welt. Wer mit diesen Methoden Minderheiten gegen zu „lösen“ glaubt, hat das Urteil über sich selbst schon gesprochen.

Feier selbst dann die Schüler über das mitgeschaffene Werk empfinden müssen.

Überhaupt ist es der wesentliche Gedanke dieser Ausstellung, daß die Kinder selbst an der Ausgestaltung der Feste und der Spiele weitestgehend beteiligt werden. Beim Theater spielen z. B. wird nicht an die Verwendung irgendwelcher vorhandenen Kulissen (etwa einer Dorfbühne) gedacht, sondern daran, daß die Bühnendekorationen mit einfachen Mitteln und doch geschmackvoll einwandfrei in der Schule selbst hergestellt werden. Gerade auf dem Gebiet des Theaterspiels bietet die Ausstellung eine Reihe ganz vorzüglicher Modelle.

Für alle Gelegenheiten gibt die Ausstellung zahlreiche Beispiele aus Schulen in Halle und dem Gau. Es liegen Berichte und Pläne von bereits durchgeführten Veranstaltungen zur Einsicht aus, man sieht Vorlagen geschmackvoller Einladungen, Photographien, die man nehmen muß. Reichhaltig ist auch das ausgestellte Schrifttum, z. B. über das Laienspiel oder über Musikaufführungen.

Eine andere sehr reizvolle Abteilung der Ausstellung ist die über Schattenspiele. Es werden da sehr und bewegliche Pappfiguren für die Aufführung von Schattenspielen gezeigt und der Betrachter findet Auskunft über alle technischen Einzelheiten. Ein besonders schönes Stück in diesem Raum ist das große bunte Weihnachtstransparent der Helene-Kunze-Schule in Halle.

In dem Schreine, das alle Arbeiten für die Spiele und Feste in der Schule selbst gemacht werden sollen, wird in einem besonders schönen Beispiel der Aufbau einer Veranstaltung in der Schule dargestellt. Man sieht, wie die einzelnen Aufgaben verteilt sind, wie die einzelnen Aufgaben durchgeführt werden, wie die einzelnen Aufgaben durchgeführt werden, wie die einzelnen Aufgaben durchgeführt werden.

gemacht werden sollen, wird in einem besonders schönen Beispiel der Aufbau einer Veranstaltung in der Schule dargestellt.

Man sieht dann noch zahlreiche Beispiele verschiedener Vorführer Feste, die einzelne Schulen durchgeführt haben. Beispiele für die Ausführung von Kasperl-Theatern usw. Eine unabwehrbare Fülle von Material, das mit größter Überflichtigkeit angeordnet wurde und den Betrachter niemals ermüdet, sondern immer von neuem anregt.

Besonders ist noch hingewiesen auf die kleine Sonderausstellung der Neumarktschule, die einmal die Bauernantante von Oberdorf Wolfgang Müller einstudiert hatte und dem Dichter anlässlich seiner Anwesenheit in Halle zu einem Vortragenden in der NS-Kulturgemeinde vorführte. Man hat auch Einladungsbriefe, die die Kinder an Müller geschrieben haben. Photographien von dem Ereignis und die Schreine Müllers an der Kunst. Hier ist ein besonders schönes Beispiel der einen und anderen Verbindung von Kunst und Schule gegeben. — Selbstverständlich, und das sei nicht vergessen, kommt es bei allen diesen Dingen auf die Persönlichkeit des Lehrers an. In allen Fällen wird häufig die Anregung genossen, um die Erzieher zur Entfaltung ihres künstlerischen Strebens zu bringen. Ein großes Werkstück dazu ist diese vorbildliche Ausstellung.

Es wäre zu wünschen, daß ihr nicht nur alle Feste, sondern auch recht viele Feste der dem Gaugebiet einen Besuch abfragen.

Dr. Bergfeld.

einzelner Lehrer darf vorübergehend erhöht werden, soweit nicht die Obersekunda durch andere Lehrkräfte bedeckt werden können.

Um einer Überbelastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Leiters beantragt, daß die im Dienst in der Obersekunda ab dem 1. Oktober 1937 bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden. Unter Hinweis auf diesen Erlass des Stellvertreters des Leiters ersucht ich, den dortigen Dienststellen umgehend die Beurlaubung zu beantragen.

Die Bergangsmassnahmen für die nachrückenden Klassen werden ich unter besonderer Berücksichtigung des Lehrernachwuchses demnächst treffen. Schon jetzt weise ich darauf hin, daß die Oberprima in der Obersekunda Reifeprüfung ablegen wird. Daher ist sofort, ohne daß die Studententätigkeit beendet wird, ein Teil des Unterprimalehrers in zweckmäßiger Eile und Beteiligung in die OI einzusetzen.

Die Schüler der Oberprima legen in der Woche vom 15. bis 20. März 1937 die Reifeprüfung ab. Auch für sie fällt die schriftliche Prüfung fort. Die danach freizubehaltenden Lehrer sind gegebenenfalls für den Jugunterricht der Unterprima einzusetzen.

Diese Regelung ist lediglich eine Überbergangsmassnahme, die für die endgültige Gestaltung der Reifeprüfung nicht maßgebend ist. Für die hier angeordneten Prüfungen gilt mein Ausschluß im vollen Umfang.

Bei Sunagen die Mädchenkolonien besuchen, ist in gleicher Weise zu verfahren. Da die Sunagenhöfen Oberprima Ostern 1937 nicht eingerichtet werden können, sind die Schülerinnen der Unterprima solcher Schulen sofort in die Gemeinschaft der höchsten Primar- oder Oberprimar-Schulen zu versetzen. Die Zahl der Mädchen, die Einrichtung einer Oberprima rechtfertigt. Auch in diesem Falle nehmen die Unterrichtsministerien nicht an dem Sonderunterricht der Jungen teil, sondern sind nach dem Normalplan weiter zu unterrichten.

Bekehrung an die HJ

Schwarz spricht im Rundfunk

Berlin, 5. Dezember. Der Reichsführer der Jugendführers des Deutschen Reiches hat an die Hitler-Jugend folgenden Befehl erlassen:

„Schönheit der HJ (HJ, HJ, HJ, HJ, HJ)“ Baldur von Schirach spricht am Mittwoch, dem 9. Dezember, in der Zeit von 20.15 bis 20.45 Uhr über alle deutschen Sender (im Deutschlandfunk von 20.45 bis 21.15 Uhr) zu den deutschen Eltern zum Gehör über die Hitler-Jugend.

Die Standortführer der HJ haben sofort Gemeinschaftsempfänger nach den bekannten Richtlinien des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung auszuheben. Die Auslieferung des Jugendführers des Deutschen Reiches werden zu bedeutend und für die weitere Entwicklung der Hitler-Jugend so wichtig sein, daß allen Eltern, Jungen und Mädchen, die die Rede nicht am eigenen Gerät hören können, Gelegenheit geboten werden muß, sie in geschlossenen Sälen gemeinsam anzuhören.

„Lustige Witze“ im Stadttheater Halle

Am Dienstag, dem 9. Dezember, bringt das Stadttheater Halle bekannte Operette „Die lustige Witwe“. Die musikalische Leitung hat Walter Traudonier, die szenische Leitung Paul Herl, die Bühnenbilder Josef Herl, die Kostüme Paul Herl, die Maskenherstellung Schellbergert etc. Es wirken ferner mit die Damen Lucretia Baballa, Mimi Collini-Sonnen, Annelies Riedner, Betty Götschen, Friedel Sonnen, Louise die Herren Erich Herbold, Paul Herl, Rolf Keunzner, Heinrich Schmitt, Seeger, Kurt Schmitt, Walter Erbl, Otto Liebmann, Heinrich Wilmner, Ernst Bogler.

Ein Hofe für den 50000. Bekehrer

Ein Doppelwunder konnte das Berliner Volkstheater feiern. Die 1500. Aufführung unter der Direktion Richard Handwert war zugleich die 50. Aufführung des erfolgreichen Volksstückes „Der Stappenhäuser“ von Burle. Aus diesem Anlaß wurde dem 50.000. Bekehrer ein Hofe überreicht. Das Hofe steht augenblicklich auch auf dem Spielplan des Stadttheaters Halle und hat riesigen Erfolg beim Publikum.

Barnabas v. Gezy im Deutschlandlied

Wie die Reichslenkung mittels, hat der Deutschlandlied einen immer wieder aufgegriffenen Wunsch der Führer erfüllt und die Kapelle Barnabas von Gezy für ein dreiwöchiges Hofe auf dem Spielplan des Stadttheaters Halle und hat riesigen Erfolg beim Publikum.

Der italienische Propagandaminister Muffet und der deutsche Volkstheater von Halle wohnen in Mailand der Eröffnung der diesjährigen Tagung der Italienisch-Deutschen Kulturvereinigung bei.

Die Volksoziale Bewegung Bulgariens

MNZ-Interview mit Aleksandar Tzankoff, dem Führer der jungen völkischen Erhebung

Der Führer der Volksozialen Bewegung Bulgariens, Aleksandar Tzankoff, stellt zur Zeit in Deutschland, am 2. Dezember wurde er vom Führer empfangen. ...

Seit ungefähr acht Tagen beherbergt Deutschland einen über die Grenzen seines bulgarischen Vaterlandes hinaus weit bekannten Mann: Den ehemaligen bulgarischen Ministerpräsidenten und Professor der Nationalökonomie an der Universität Sofia, Aleksandar Tzankoff.

Die Entstehung der nationalen Bewegung

Abgelehnt von der weiteren parlamentarischen Entwicklung in seinem Lande, zog sich Tzankoff vom Parlament zurück. ...

Ebenso wichtig wird aber Tzankoff von den Intelligenzien und völkischen Elementen begrüßt, die mit richtigem Instinkt in dem Führer der nationalen und sozialen Erneuerungsbewegung Bulgariens ihren größten Hebel erblicken.

Tzankoff wurde am 2. Dezember von Reichsminister Dr. Göttsche und nachher von Reichsminister Dr. Brüning empfangen.

Das Programm Tzankoffs Die wichtigsten Punkte der mitgeführten Volksozialen Bewegung sind: Aufbau des Staates auf der Grundlage eines geordneten Nationalismus und einer wahren Volkseinkommenspolitik.

In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichsanwalt hat der Frau Cecilia Rehder in Reudorf in Holstein aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Der Führer und Reichsanwalt empfing gestern den deutschen Generalkonsul in Barcelona ...

Der Staatssekretär und Chef der Reichskasse Dr. Hans-Heinrich Lammerz ist, einer an ihn ergangenen Einladung der ungarischen Regierung folgend, zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest eingetroffen.

Am 2. Dezember versammelten sich künftige Leiter der Reichswehrgruppe Schienenbahnen hier gestern in der Krolloper aus dem ganzen Reich ...

Nach einer Sammelrede aus Wetz hat der Reichliche Dampfer „Cecilia“ ...

Die „Stettinbrücke“ (Grafstr. 10) zwischen den Anlagen Seeland und Falkberg ...

Nichto bringt als einziges Pariser Morgenblatt die Nachricht, daß sich der Sekretär der 3. Internationalen, Dimitroff, ...

Erfüllung aller nationalen Kräfte ohne Unterchied von Beruf und Stand in einer großen Bewegung, die die politische und soziale Grundlage des erneuerten Bulgariens bilden soll.

In den Reihen meiner Bewegung befinden sich sowohl der größte Teil der bulgarischen Intelligenz, wie die nationalsozialistischen Arbeiter und der beste Teil der Arbeiterschaft.

Genehmigungspflicht für Aussagen

Gesetz über die Vernehmung von Angehörigen der Partei

Berlin, 5. Dezember. Die Reichsregierung hat am 1. Dezember 1936 auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Göttinger ein Gesetz über die Vernehmung von Angehörigen der NSDAP. ...

Nach diesem Gesetz bedürfen Unterführer der NSDAP. und ihrer Gliederungen die die Amtstätigkeit dieses Stützpunktleiters, eine dieser gleichbedeutende oder eine höhere Amtstätigkeit ausüben, für Aussagen über Umstände, auf die sich ihre Pflicht zur Amtspflichtbeachtung bezieht, der Genehmigung. ...

Mitteilungen auslagen sollen, die im Einzelfall von der zuständigen Stelle bei der Vernehmung als geheim oder vertraulich bezeichnet worden sind.

Diese Vorschrift gilt für alle Verfahren, in denen Verurteilungen oder Sachverständigen vernommen werden können. Der Stellvertreter des Führers hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring zum Winterhilfswerk:

Opferwillen und Opferfreude sind der Ausdruck unseres Dankes an den Führer.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch in diesem Winter durch die Tatenweisen und der Welt zeigen, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder Einzelne nicht an sich selbst, sondern nur an das Wohl des ganzen Volkes denkt und danach handelt.

Göring

Lebenslängliches Zuchthaus für Landesvertreter

Berlin, 5. Dezember. Vom Volksgerichtshof in Berlin wurde der deutsche Reichsangehörige Walter Schulke aus Graubau wegen Verrates militärischer Geheimnisse zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Dem Angeklagten konnte nachgewiesen werden, daß er für eine ausländische Macht Ausspäherdienste in Dirschpen geleistet hatte.

Raubmord in Dortmund

Dortmund, 5. Dez. Die 66jährige Witwe Baumann aus Dortmund wurde in ihrer Wohnung mit Schädelverletzungen tot aufgefunden.

Der Angeklagte hatte zweifellos die Todesstrafe getroffen, wenn er die Tat unter den jetzt geltenden Strafgesetzen begangen hätte.

Ausländische Kleinmünzen dem RMW.

Berlin, 5. Dezember. Die Reichsregierung des Winterhilfswerkes fordert alle Volksgenossen auf, am Tag der nationalen Solidarität die in vielen Haushaltungen herumliegenden ausländischen Kleinmünzen ebenfalls in die Sammelbüchsen zu stecken.

Das öffentliche Aufgebot für den Monat Oktober 1936.

Das öffentliche Aufgebot für den Monat Oktober 1936. Gesamtsumme der ... über 65 000

Solle und Unterzahl ... über 46 000

ausgabe ... über 5 000

ausgabe ... über 8 000

ausgabe ... über 5 000

ausgabe ... über 8 000

ausgabe ... über 5 000

ausgabe ... über 8 000

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet: 5. 12. 1924: Arthur Brau, Waidhölzchen b. Birnajasens.

Plus der Wehrmacht

Fachhandwerker der Wehrmacht bei Vergrüßungen der RMW.

Die Teilnahme von Fachhandwerkern der motorisierten Truppen an von der Deutschen Arbeitsfront veranstalteten Vergrüßungen und Arbeitsgemeinschaften auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugwesens liegt infolge der Förderung der praktischen und theoretischen Fachausbildung der Handwerker im Interesse der Truppe. ...

Verbesserungen in der Verpflegung der alten Wehrmacht

Mit Geleß vom 1. Dezember 1936 hat die Reichsregierung Verbesserungen der Rübensvorschriften des Reichsverpflegungsgesetzes beschlossen, die am 1. Januar 1937 in Kraft treten.

Die im Geleß vorgesehenen Verbesserungen erfüllen einige wesentliche Wünsche der Kriegsgeschäftlichen und zentralen, daß die Reichsregierung bemüht bleibt, bestehende Schwierigkeiten der Verpflegung auszugleichen. ...

Im Laufe des Monats Dezember wird ferner die Ehrenspende für solche vorortungsbedürftigen Frontkämpfer ausbehalten werden, die nach den geltenden Vorschriften die Frontzulage nicht erhalten können und sich in besonders bedürftiger Lage befinden.

Die Ehrenspende war, wie bekannt, zum 2. August als dem Erinnerungstage des Reichstagsjahres 1914 dem Führer durch freiwillige Spenden zur Verfügung gestellt worden. ...

Ausländische Kleinmünzen dem RMW.

Berlin, 5. Dezember. Die Reichsregierung des Winterhilfswerkes fordert alle Volksgenossen auf, am Tag der nationalen Solidarität die in vielen Haushaltungen herumliegenden ausländischen Kleinmünzen ebenfalls in die Sammelbüchsen zu stecken.

Das öffentliche Aufgebot für den Monat Oktober 1936. Gesamtsumme der ... über 65 000

Solle und Unterzahl ... über 46 000

ausgabe ... über 5 000

ausgabe ... über 8 000

ausgabe ... über 5 000

ausgabe ... über 8 000

ausgabe ... über 5 000

Rak
Harry Piel
 heldenhafte, draufgängerisch
 wie immer.
Es geht ums Ganze
 in dem spannenden,
 temporeichen Film
90 Minuten
Aufenthalt
 mit:
 A. Colling - Else v. Möllendorff
 Hans-Zesch Ballot u. v. a.
Ein neues Abenteuer
 mit jagenden Spannung,
 neuen Sensationen, mit einer
 wahren Attacke heranzu-
 strömenden Überraschungen!
 W. 4.0, 6.0, 8.30 Uhr
 Sa. 2.55, 4.0, 6.0, 8.30 Uhr
 Jugendl. über 14 Jahre
 haben Zutritt!

Café Heynich
 das gut bürgerliche Haus
 Neue Kapelle
Die 3 Hebs
 Stimmung - Tanz - Humor
 Treff für Jung und Alt!

Theaterkinder- und
Weihnachts-Vorführungen
Geistes, Zerstörer, etc.
Elfe Salome, Märgelsteine
 & früher Joh. Heinsdorf

Hallo!
heute Eröffnung
des Spezial-Ausfanks
der Freyberg-Brauerei
„Zum Saß“
 Inh.: Peter Niesen, Delitzscher Str. 2
 Fernruf 26190
 Etwas Neues für Halle!
 Speisehaus für jedermann zu zeitgemäßen Preisen
 Tischbestellung rechtzeitig erbeten
Konzert

CAPITOL
 Ab heute
 Im großen Syndikat-Film
PAUL WEGENER
Der Mann
pranke
 mit der
 Die Geschichte eines menschl.
 Herzens wird hier zum Film
 Dann ein reichhaltiges Programm
Sonntag
Jug.-Vorstellung Tom Mix!
 Werktags 4.00 6.30 8.30 Uhr
 Sonnt. 2.30 4.30 6.30 8.30 Uhr

Schreiberschlößchen
 galgenberg
 Heute Abend: **Sang**
Sonntag: Nachmittags-Konzert
Obere Räume: Ab 4 Uhr Sang
 Zwei flotte Kapellen

Leuchtturm
 Heute Sonnabend
Gesellschafts-Ball m. Preis-Tänzen!
 Morgen Sonntag
Konzert! und Tanz!
 Eintritt und Tansen frei!

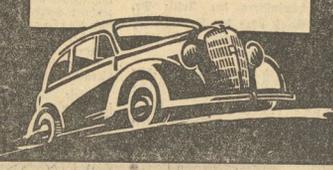
Haus der Bäckereinnung
 Otto-Rühner-Strasse 17
 Sonntag, den 6. u. Montag,
 den 7. Dezember 1936
Einweihung
 unserer vollständig renovierten
 Gasträume, wozu freundlichst
 einladen
Otto Rühlich und Frau

Saalschloss
 Heute, Sonnabend, 8 Uhr und
 morgen, Sonntag, 4 u. 8 Uhr
 Eine Sensation! Tag für Tag
12 Musical-Modelle
 Die Attraktion vom
 Wintergarten Berlin
Sonntag und Sang
 Nachmittags 0.30 Abends 1.-
 Mill. Ab. 6.30 u. 0.75
 Vorverk. Rote-Turm u. Saalshloß

Kanarienvogel-Ausstellung!
 Vortrupp zur Deutschen Zucht-
 meisterschaft am 6. Dezember 1936
 in den Sälen des Zoo, Seebener
 Straße 172.
 Vorführung prämierter Gesangs-
 kanarienvogel - Schaumaterial - Finken
 und Ferkelkanarienvogel - Prämierte v.
 Tiergesundheitsamt.
 Schaumaterial aus dem Zoo
 Eintrittl. Erwachs. 40 Pfg., Kinder 20 Pfg.
 Sonnabend, den 6. Dezember, 10 Uhr
 Siegereichnung - Deutscher Tanz
 Zum Besuch ladet herzlich ein
Berein „Kanaria“ euer. 1936

Stadtheater Halle
 Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 22 Uhr
Gesellschafts-Abend:
 Operette von E. v. M. u. v. Weber
 Sonntag, 15 bis 17 Uhr, 1 Uhr
Die Dorothee
 Operette u. A. Wetterling
 19 Uhr, bis 22 1/2 Uhr
Der Page des Königs
 Operette v. Ch. St. Boije

Beiliegend überall die MZ!

Der neue
OPEL
Kadett
ist eingetroffen!
RM 2100 ab Werk

Opel-Autohaus
 Kühn G.m.b.H.
 Merseburgerstraße 40

MZ genommen,
 zum Ziel gekommen

**Harmo-
 niums**
 neu u. gebraucht
 billigst
Planohaus
Maercker
 Waisenhaus-
 platz 13

Thalia-Theater
 Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Der Clappenhase
 Lustspiel v. Karl Funke
 Eintrittskarten im Vorverkauf
 Jeweils ab Montag an der Clap-
 penhase

Musikalien
 bei **Arno Rammelt**
 Barthäuserstraße 12

Rosengarten
 Heute abend ab 20 Uhr **Tanz**
 Sonntag ab 4 Uhr **Konzert**,
 abends ab 7.30 Uhr **Tanz**
 Saal f. Wehrschütz u. sonstige Veranstaltungen frei

Wochenplan des Stadttheaters
 Sonnabend, 6. Dezember 1936, 16.30 Uhr: „Stumpel-
 Hühner“, Fäulnismärchen von E. v. M.
 20 Uhr: „Doren“ von G. W. von Weber.
 Sonntag, 7. Dezember 1936, 10 Uhr: „Die Dorothee“,
 Operette von A. Wetterling.
 19.30 Uhr: „Der Page des Königs“, Operette von
 Ch. St. Boije.
 Montag, 7. Dezember 1936, 19.30 Uhr: „Der Sprung
 durch den Ring“, Komödie von G. Hartmann.
 Dienstag, 8. Dezember 1936, 10 Uhr: „Stumpelhühner“
 (geschlossene Vorstellung), Operette von G. Sedes
 20 Uhr: „Die lustige Witwe“, Operette von G. Sedes
 (in neuer Einleitung).
 Mittwoch, 9. Dezember 1936, 16.30 Uhr: „Stumpelhühner“,
 20 Uhr: „Ballnacht“.
 Donnerstag, 10. Dezember 1936, 20 Uhr: „Der Sprung
 durch den Ring“.
 Freitag, 11. Dezember 1936, 20 Uhr: „Die lustige Witwe“.
 Sonnabend, 12. Dezember 1936, 16.30 Uhr: „Stumpel-
 Hühner“,
 20 Uhr: „Ballnacht“.
 Sonntag, 13. Dezember 1936, 15 Uhr: „Stumpelhühner“,
 19.30 Uhr: „Die Dorothee“.

Thalia-Theater
 Lustspiel von A. Funke
 Sonntag, 13. Dezember 1936, 20 Uhr: „Der Clappenhase“

Vereinsnachrichten
 Volkshochschule Halle. Am Mittwoch, dem 9. Decem-
 ber, 20 Uhr, spricht Stadtbaurat Dr. S. u. n. i. d. e. n.
 über „Mittel- und Ost-Europa“. Gedruckt 16 Uhr
 Unterhalt. - Am Freitag, dem 11. Dezember, 20 Uhr,
 Vortrag von Frau H. o. e. l. e. r. über „Spieltheater
 und Schauspielerei“. Gedruckt 16 Uhr.
 Am Samstag, dem 12. Dezember, 19.30 Uhr, wird eine kurze Biographie des Dichters geben
 und dann aus „Wanderer“ spielen werden. Gedruckt
 17 Uhr.
 Unterhalt. - Am Sonntag, dem
 13. Dezember, 11 Uhr, findet eine Besprechung statt
 bei der die Mitglieder des Vereins über die
 Besetzung der 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255

Der Alte Fritz entschied:

„Keinen Dohjen zum Steuerrat“

Randbemerkungen Friedrichs des Großen zu Eingaben aus Halle

Über die Bestimmungen Friedrichs des Großen zu Halle haben wir bereits früher ausführlich berichtet. Nun ist jetzt ein Buchlein erschienen, das noch manche interessante Einzelheiten zu diesem Thema beibringt. Es ist ein Buchlein, das sich mit den so berühmt gewordenen Randbemerkungen des Königs befaßt, die er auf den freien Teil der Berichte schrieb, die seine Kabinetsräte ihm vorlegten oder auf die Eingaben, die sonst an ihn gelangten. Kurz und treffend waren sie immer, diese Randbemerkungen und Entschlüsse des Königs. So als er die Leistung der Dauer des Dienstes eines Beamten einander gegenüberstellte: „es kommt nicht auf lange Dienste, sondern gute an.“ Oder deutlicher noch ein andermal: „ich habe einen Haufen alte Maulerleis im Stall, die lange den Dienst machen, aber nicht, daß sie Stallmeisters werden.“

Domänenpächter Och

Und nun aus dem berühmten Buchlein, das den Titel „Fritz“ hat. Die Randbemerkungen Friedrichs des Großen sind gesammelt und erläutert von Georg Worchardt, erschienen im Verlag der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenion G. m. b. H., Potsdam, einige auf Halle bezügliche Randbemerkungen. Da wurde für den Posten als Steuerrat der Domänenpächter Och in Gehirnen ein vorgeschlagen. Es wurde jedoch nicht allzu günstig über ihn berichtet und so entfiel der König: „Keinen Dohjen zum Steuerrat.“

Eintreten für Wolf

Aus dem Jahre des Regierungsantritts des Königs schon nimmt eine Bemerkung des Königs auf einen Schreiben an den Probst Reinhold in Berlin, der sich um den Philosophen Wolf in Halle bemüht hatte. Es war der bekannte Streit der pietistischen Theologen gegen Wolf. Der König schreibt an Reinhold: „Ich hätte ihn, ich nun den Wolf nicht zu geben. Ein Mann, der die Wissenschaft nicht liebt, muß in aller menschlichen Gesellschaft weith gehalten werden, und glaube ich, daß er ein Konkordat im Lande der Wahrheit gemacht hat, wenn er den Wolf hierher perläudert.“

„Müssen kurzgehalten werden“

In einer anderen hallischen Streifschne gab der König ebenfalls einen treffenden und richtigen Entschluß. Es war in dem Streit der Universität Halle gegen das Theater. Der König schreibt: „Da ist das geistliche Auge erpaßt. Ich will, daß die Götter spielen und Tränen über die Sünde heißt. So dabei steht.“ Was man dem Könige beibrachte, daß sein Befehl ausgeführt worden ist, schrieb er an den Rand des Berichtes: „insünftige werden die Szenen spielen wohl vernünftiger werden und nicht gebenden, das Direktorium und mich Malen anzuwenden. Die hallischen Pfaffen müssen kurz gehalten werden.“

halten werden; Es scheint Eoan-gelische Jesuiten und Was Man Sie bei alle Gelegenheiten nicht die Mühele Autorität einräumen.“ Darnach, der große König konnte recht zu seine Pappenhämer.

Eberhard und der selige Sokrates

Der Prediger Petrus zu Hirschfeld, der wegen seiner langen Dienste am Gehaltsjahre hat, erhielt den Befehl: „Die Apostel haben gar kein Gehalt gehabt, der Priester ihr Reich ist nicht von dieser Welt.“ — Als die Bürger-schaft von Charlottenburg gegen die Verweigerung des Pfarrers Eberhard aus Halle Einspruch erhob, weil dieser in einer Schrift behauptet habe, daß der griechische Philosoph Sokrates auch der einzigen Seligkeit teilhaftig werden könnte, schrieb der König an den Rand der Eingabe: „Sokrates soll sein und Eberhard Pfarrer werden.“

Das sind einige hallische Verhältnisse betreffende Randbemerkungen aus dem Buche. Es ist zu beachten, daß diese Randbemerkungen des Königs ja nicht für die Stufenwelt bestimmt gewesen sind, sondern nur Anmerkungen zur entsprechenden Erledigung der Eingaben

Im Ufa-Theater, Danziger Freiheit

Willy Forst's „Burgtheater“

Werner Krauß spielt erfolgreich die Hauptrolle des Films

„Dem ewigen jungen Theater in Dankbarkeit hat Willy Forst dieses Filmwerk gewidmet. Und wenn er dazu das Wiener Burgtheater als Intergrund nahm, so tat er das deshalb, weil mit jener Schauspielweise der Begriff schönheitsvoller deutscher Theaterkunst unauflöslich verbunden ist. Dieser Kunst, deren Mittler eben von solchem Geiste, von solcher Gedankkraft durchdrungen waren, wie sie hier in der Gestalt des im Mittelpunkt stehenden Künstlers Friedrich Wittner (gebildet wurde gewiss an der unermesslichen Wirtenturm) verkörpert wird.“

Das erste und das letzte Bild zeigen die Fassade des imolantischen Bühnenhauses an der Ringstraße in Wien, und was sich zwischen diesen beiden Bildern abspielt, ist helles Theater, vorzüglich gelungenes Schauspiel! Die Handlung — es ist um die Jahrhundertwende und in Wien also — ist einfach und schlicht und zeitgemäß, denn sie könnte sich auch heute hier und morgen dort ereignen, — eines jener ureigenen, sich immer wieder erneuernden Schicksale, die uns durch ihre allgemeingültigen Gesetze irgenwieweit fesseln und mahnen.

Es ist die Tragödie eines jener Großen am Burgtheater, der sein ganzes Können und Talent, sein ganzes Leben der Kunst verschrieben hat, bis eines Tages sein alterndes Herz in einer ersten und letzten Leidenschaft



Aufnahme: 1933 (Krauß)

warten. Um so mehr aber sind gerade sie dazu angetan, die Persönlichkeit Friedrichs ursprünglich und unmittelbar vor Augen zu stellen. Klar und treffend fällt er freis sein Urteil, pflichtbewußt als Leiter seines preußischen Staatswesens. Das Buchlein, das, wie wir schon, auch für Halle manches Interessante bringt, wird jedem, der es in die Hand nimmt, große Freude bereiten.

B. Th.

ausflüßt für ein junges schlichtes Mädel, fällt ein Kind nach. Am dickeren Willen ist er bereit, seiner Kunst zu entsagen, er muß aber dann in schmerzlicher Erkenntnis die Hoffnungslosigkeit seiner späteren Liebe erfahren. Und der große Wille, der auf den Brettern des Burgtheaters harte Gehalten wie den Krauß und den Don Carlos lebensvoll wiedergibt, zeigt sich nun auch im Leben selbst als ein Großer; er überwindet sich, er reicht dem jungen wegzewilligen Kollegen, seinem Hingabe, der aus dem Leben matter heraufsteigender Erfolg erheben will, die Hand und führt so die beiden Liebenden zusammen. Er selber rettet sich zurück in seine alte Welt, in die Welt des Theaters.

Man muß die ungeheure Spannung, die Willy Forst — Drehbuchverfasser (gemeinsam mit Sooden Hut) und Regisseur in Personlusion — in dieses Geschehen gelegt hat, gespürt haben, man muß diese diastischen Feinheiten, die durch den ganzen Film leuchten, muß dieses dramaturgische Meisterwerk erleben, muß sehen, wie hier eine ganz sichere Hand die Darsteller geführt hat, um Willy Forst — herab durch seine Filme „Masterrade“, „Maarula“ und „Mlotria“ — erneut als einen ganz großen Kömer der Regiekunst zu bezeichnen.

Und wir erleben in diesem Film einen zweiten Großen: Werner Krauß. Er spielt den alternden Willen, er spielt im wunderbar belebt, durchgeleitet und durch und durch vornehm. Er zeigt sich als der Menschengehälter ganz großen Formals, ein begnadeter Künstler, dessen ausgereiftes Spiel zu einem unverfälschten Erlebnis für jeden einzelnen im Zuschauerraum wird. Daß sich neben einem solch Großen auch die übrigen Darsteller wohl zu behaupten wissen, spricht für die Gesamtleistung: Willy Forst hat er ist der junge Künstler, Sortenle Reitz die liebliche amantische Leni; Hans Moser befreitet wieder ganz ausgezeichnet mit nuschelnder Stimme den Humor als Souffleur; nur diese wenigen seien aus dem ausgezeichneten Darstellerensemble herausgenannt.

Dieser Film ist ein Erlebnis! Er ist ein Beweis dafür, daß nur wahrhaftige Filmkunst das Publikum innerlich mitzureisen vermag. Rita-Sophie Eilers.

Verkaufsfesttage vor Weihnachten

Um den Erfordernissen eines guten Weihnachtsgeschäftes sowie den berechtigten Bedürfnissen der in der Zeit vor Weihnachten hart beanspruchten Angehörigen Rechnung zu tragen, werden zu Verkaufsfesttagen vor Weihnachten ganz besonders die Sonntage erklärt, die in die Zeit vom 8. bis 24. Dezember fallen. Infolge dessen sind im Jahre 1936 Verkaufsfesttage der 13. und 20. Dezember.

Nationale Solidarität

Wieder ist der große Tag des Winterhilfswerkes herangekommen. Am heutigen Sonntag steht ganz Deutschland zum drittenmal in Zeichen der nationalen Solidarität. An unserer Gaustadt werden 350 führende Männer der Partei, des Staates, der Wirtschaft und der freien Berufe, voran der Gauleiter, mit der Sammelbüchse in der Hand auf Straßen und Plätzen, in Theater, Kinos und Ballhäusern von jedem Opfer für die noch der Unterführung schmerzlichen Volksgenossen entgegenkommen. Ein Opfer soll es sein, Zahl und Größe dieses Opfers bildet den Maßstab für den gemaltigen Umbruch, der sich seit der nationalsozialistischen Revolution vollzogen hat.

Der Tag der nationalen Solidarität wurde vom Führer bewußt eingesetzt, er ist Symbol der nationalsozialistischen Weltanschauung und stellt das fundamentale Gegenstück zu der ehemaligen Ethik vom Internationalismus dar. An die Stelle des Klassenkampfes, heraufbeschworen durch das bolschewistische Geschlecht „Proletariat aller Länder vereinigt Euch“ ist bei uns die deutsche Volksgemeinschaft in edelster Form getreten. So ist denn auch die Parole des heutigen Tages, „Alle für alle!“ Das ganze deutsche Volk steht ausatembereit für das größte Hilfswerk der Welt, das Winterhilfswerk des Führers.

Das neue politische Führertum ist nicht mehr zu gut, mit dem Volk in Verbindung zu kommen, im Gegenteil, es ist kein Verbrechen, mit ihm wie in den Kampfjahren in Fälligkeit zu stehen. Man will anderen helfen und können aus dem Kessel zum Opfer nicht entziehen. Wir gehen aus Dankbarkeit und Treue. Was wären wir heute, wenn der Führer das Steuer des Staatsgeschicks nicht in letzter Minute herumgeriffen hätte, wenn bei uns der Bolschewismus nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet worden wäre? Den besten Ansehungsunterstützt für das, was geworden wäre, bieten uns Sowjetrußland und Spanien. Aber alle heute nach Arbeit und Brot hat, ja daß wir überhaupt noch leben, verdanken wir einzig und allein der nationalsozialistischen Machtgreifung. Wenn wir ein Deutschland der Ruhe und Ordnung haben, so ist das der Erfolg nationalsozialistischer Staatsführung. Daran wollen wir heute denken, wenn die führenden Personen von uns das Opfer zum Tag der nationalen Solidarität verlangen. Wir wollen uns dankbar ermeinen und das Maß hierfür soll ein willkürliches Opfer sein.

So wollen wir heute sofortlich zusammenstehen, gemeinsam ankämpfen gegen Hunger und Kälte und in nie gekannter Weise der Welt die deutsche Volksgemeinschaft demonstrieren. Am heutigen Abend muß jeder mit dem Gefühl schließen gehen können, voll und ganz seine Pflichten als deutscher Volksgenosse erfüllt zu haben.

Nationale Solidarität erfordert nationale sozialistische Tatbereitschaft! E. G.

Aus der Kampfzeit des Gau

Seute Filmvorführung auf dem Brandplatz

Seute am Tage der nationalen Solidarität werden am Brandplatz von der Gau-Hilfswerte außer einigen Konfilmen Originalaufnahmen aus der Kampfzeit gezeigt, und zwar „Propagandamarsh der Weiblichen“, „Demonstration in der Vergeheleibtrage“, „Hallische Nationalsozialisten auf dem Reichsparteitag 1929“, „Der Führer in Halle“. Es sind zunächst einzelne Szenen, die als historische Aufnahmen zu werden sind. An diese letzten die Aufnahmen jedoch zu einem Berichtsjahr „Kampfzeit“ zusammengelagert werden.

Unser Oberbürgermeister sammelt in München

Oberbürgermeister Dr. Weidemann muß an der Reichsarbeitsstagnation des Hauptamtes für Kommunalpolitik und der Gauämter in München und Gauhilfs-Partenkirchen teilnehmen. Er kann sich daher zu seinem Bedauern an der Sammelaktion des Winterhilfswerkes am „Tag der nationalen Solidarität“ in Halle nicht beteiligen, wird aber in München sammeln.

Wandergruppen auf dem Weihnachtstisch

Wenige Wochen nur trennen uns noch vom Weihnachtstisch, und so mancher laßt nach einem guten Jahr vor allen Dingen nächstem Weihnachtsgeschenk für den Jungen oder das Mädel. Schenkt ihnen Wandergruppen und ihr bereitet ihnen bestimmt eine große Freude damit. Zum Breis von 3,00 DM erhält man sie bei allen Ortsgruppen des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen sowie vom Landesverband Mitteltele-Garz, Magdeburg, Robert-Kochstraße 2.

Im Werte von 11 000 Mark

Personen wurden festgenommen und Diebstähle aufgeklärt

Im Polizeibezirk Halle wurden im November insgesamt 98 Personen festgenommen und zwar: 1 Person wegen Raubes, 4 wegen schweren Diebstahls, 15 wegen einfachen Diebstahls, 3 wegen Begünstigung und Hehler, 2 wegen Unterschlagung, 2 wegen Betruges, 27 wegen fittlicher Verfehlungen, 13 wegen Sachbeschädigung und anderer Straftaten, 20 auf Grund von Haftbefehlen, Strafbefehlen und Erlässen.

Zu Straftaten mit unbekanntem Täter wurden ermittelt: 7 Personen wegen schweren Diebstahls, 40 wegen einfachen Diebstahls, 4 wegen Begünstigung und Hehler, 7 wegen Unterschlagung, 3 wegen Betruges, 9 wegen fittlicher Verfehlungen, 13 wegen Sachbeschädigung und anderer Straftaten.

Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind Werte und Wertgegenstände, die durch Strafbare Handlungen abhandeln gekommen waren, für etwa 11 000 RM. wieder herbe-

geschafft worden. Von acht aus vermisst gemachten Personen wurden zwei ermittelt, fünf fehlen freiwillig zurück, der Aufenthalt von einer Person konnte noch nicht festgelegt werden.

Heute kommt der Nikolaus!

Das große Spielzeugpaket, das Harry Langewisch vom Reichsleiter Leipzig eingepackt hat, ist nun glücklich in Halle eingetroffen. Der gute Nikolaus und ein Teil des Inhalts sammeln heute sogar schon mit der Winterhilfsbüchse in Halle. Im „Stadthilfshaus“ aber erfolgt um 20 Uhr das große Auspacken, und wir wollen uns gern bei dem lustigen Abend des Reichsleiters Leipzig und der NSG „Krauß Freude“ von den vielen netten Sachen überlassen lassen. Zwei schöne Stunden voller Frohsinn und Ueberrum erwarten uns.

Heute ist der Tag der nationalen Solidarität

Wir alle sind freudig bereit, unser Opfer zum Winterhilfswerk 1936/37 beizutragen

Sechstausend Kilometer ohne Rast

Interessanter Vortrag - Prof. Dr. Weigelt Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins

Im Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen sprach Dozent Dr. von S. u. N. über das Thema „Der Zug der Vögel“. Der Vortrag über den Zug wurde schon lange als eine Fingerringe von der kalten Jahreszeit gedeutet, doch müssen wir zwischen solchen Vögeln unterscheiden, die vor der Rast fliegen und solchen, die vor dem mit ihr verbundenen Nahrungsbedarf fliegen. Interessant ist, daß die Eisvogel- und Spitzberger unter keine der beiden Gruppen zu rechnen sind, sie fressen nämlich „Dunstfliegen“ (Mücken). Das Winterquartier der Zugvögel wird nach der bevorzugten Nahrung eingeteilt, doch braucht es nicht immer fälschlich vom Brutgebiet zu liegen; so ziehen die Lachmöven Norddeutschlands, denen es nur darauf ankommt, offenes Wasser zu finden, und durch das Ziehen nachwärts an die Ostsee. Und auch die überwinternden Vögel überwinternd oftmals schon, wie Pfeifhühner und Ringeltaube, im Süden unseres Vaterlandes.

Hindernisse werden vermieden
Das „Zugstärkungsproblem“, das mit Hilfe des Versuchsversagens weitgehend gelöst werden konnte, zeigt, daß viele Vögel es vermeiden, größere Hindernisse, wie breite Meeresarme oder hohe Gebirge, zu überfliegen, daß andere sich, wohl der besseren Orientierung halber, an die Küstenlinien halten und an diesen Küsten ziehen. So sind die Meerengen z. B. bei Gibraltar und der Bosphorus beliebt, „Erstien“ der nach Afrika ziehenden Vögel, und durch das Ziehen auf diese „Erstien“ und das weiträumigste Umgehen der Alpen entstehen die „Zugstärken“, auf die die Wanderer aus ihren Brutgebieten ziehen, um dann an ihnen entlang weiter ihrem Winterquartier zu ziehen. Wegen keine Hindernisse vor, erfolgt ein Zug in „breiter Front“, d. h. geradlinig auf den Winterlandort zu. Die Leistungen, die der Zugvogel vollbringt, grenzen oft an Wunder. So kennt man eine japanische Bettlerin, die den 6000 Kilometer langen Weg von ihrer japanischen Heimat nach dem australischen Winterquartier ohne Rast zurücklegt.

Angeborener Richtungstrieb
Eines der Hauptprobleme der modernen Verhaltensforschung ist die Frage, wie der Vogel seinen Weg ins Winterquartier findet. Zweifellos lernt der Zugvogel den Weg von den Eltern, mit denen er das erste Mal die Reise macht, doch muß bei jungen Vögeln, die bereits das erste Mal ohne die Eltern fliegen, ein angeborener Richtungstrieb angenommen werden, der die Vögel in einer bestimmten Richtung fliegen läßt. Dieser Richtungstrieb ist bei Vögeln, die normalerweise das erste Mal im Eltern reisen, oftmals so gering entwickelt, daß sie ohne die Eltern nicht aufbrechen, wie z. B. die jungen Wildgänse. Das Signal zum Aufbruch

an sich gibt nicht der einsehende Nahrungsbedarf, wie wir von den Vögeln wissen, die noch zu Zeiten reichlichen Nahrungsangebotes im inneren Rhythmus, der zu Zeiten im Vogel auftaucht und ihn aufbrechen läßt, um doch gewisser Zeit wieder zu erlöschen. Endlich wurde noch nach der Entstehungszeit des Vogelzuges gefragt. Früher führte man ihn auf die Eiszeit zurück, doch nimmt man heute an, daß es Zugvögel gegeben hat, so lange die Vögel als arktische Gruppe bestanden, denn jetzt hat es Klimawandelungen und Völkern auf dem Erdball gegeben.

Gerade zu diesem letzten Problem konnten in der Ausprache Beispiele genannt werden. So berichtete Professor Dr. Schmidt von Zoologischen, die sie zehenden Vögeln angehören, deren Junge plötzlich einen Wandel in der Zeit, im Herbst fortzogen, oder im nächsten

Frühjahr zurückkehrten. Auch bei kleineren heimischen Vögeln konnten ähnliche Erscheinungen beobachtet werden.
Im Anschluß an den Vortrag wurde unter großen Beifall der Vortragende befragt, den langjährigen, verdienten Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. Weigelt, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Verein besteht bereits seit 1848 und hat seit dieser Zeit eine 81 Ränge umfassende Mitgliederliste herausgegeben. In dieser sind vorwiegend Arbeiten veröffentlicht, die sich mit den tierischen und pflanzlichen Bewohnern unserer mitteleuropäischen Heimat und ihrer Vorgeschichte befassen. In einer fast hundertjährigen Tradition wird also heimatkundliche Arbeit im besten Sinne gepflegt. Bei der Herausgabe dieser Zeitschrift hat sich Prof. Weigelt Verdienste erworben. Zum neuen Vorsitzenden des Vereins wurde Dozent Dr. Wolf Herrle bestimmt.

Im Dienste der Volksgesundheit

Zur Kundgebung der Fachgruppe Gesundheit der DVJ. am Sonntag

Von Dr. med. Hamann, Gauamtsleiter, Halle (Saale)

Morgen, Sonntag, findet um 10 Uhr im „Reichshaus“ in Halle a. S. eine Kundgebung der Fachgruppe Gesundheit der Deutschen Arbeitsfront statt. Die Fachgruppe Gesundheit tritt damit zum ersten Male seit ihrem Bestehen an die Öffentlichkeit. Sie ist eine Gliederung der Deutschen Arbeitsfront, unterteilt aber in ihrer tatsächlichen Tätigkeit nach dem Amt für Volksgesundheit der NSDAP. Das hat seinen Grund darin, daß die Bearbeitung aller Fragen der Volksgesundheit dem Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit, Reichsarbeitsführer Dr. Wagner (München), übertragen worden sind.

Da die Fachgruppe Gesundheit, wie schon ihr Name sagt, alle diejenigen Berufe umfaßt, die auf dem Gebiete des Gesundheitswesens tätig sind, fällt ihre Berufstätigkeit logischerweise in das Gebiet der Gesundheitsführung. Während die in der Fachgruppe Gesundheit zusammengeschlossenen Berufe bzw. Volksgenossen in sozialpolitischer Hinsicht von der Deutschen Arbeitsfront getrennt werden wie alle anderen berufsständigen Volksgenossen, erhält die Fachgruppe Gesundheit Anweisung in allen Berufsfragen sachlicher Art vom Hauptamt für Volksgesundheit. Es hat sich herausgestellt, daß die einzelnen Berufsstände innerhalb der Fachgruppe Gesundheitsgebiete besitzen, die vielfach für die Spezialabteilungen ausgebildet haben. Wenn man zum Beispiel berücksichtigt, daß in der Fachgruppe Gesundheit Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Heilpraktiker, Masseur, technische Pflegetinnen, Hebammen, Heimbirginnen, Kranenpfleger usw. nur einige Berufe herausgehoben werden können, so ist es verständlich, daß der erste Blick der Eindruck entstehen, daß diese Berufsstände sich voneinander kaum unterscheiden und die möglicherweise gar nichts miteinander zu tun haben. Die Berufslage, die

soziale Lage und die vielfach auf Spezialgebiete beschränkte Berufsausübung können einen richtigen Betrachter eine ganz falsche Bildwirkung geben.
An der Vergangenheit hat dies zweifellos dahin geführt, daß die Angehörigen der in der Fachgruppe zusammengeschlossenen Berufe sich nicht kennen und kennentun, sondern daß sie sich über den Wert ihrer Berufsarbeit gar nicht klar werden konnten. Heute betrachten wir die Dinge von einem ganz anderen Standpunkt aus. Der Nationalsozialismus hat, wie lo monden neuen Begriff in unserem Leben, den Begriff der Gesundheitsführung geschaffen. Er hat damit klar herausgestellt, daß er die Berufstätigkeit in sich faßt, die die Gesundheit des einzelnen Volksgenossen und damit des Gesamtvolkes in jeder nur denkbaren Form zu fördern und zu sichern. In erster Linie obliegt die Durchführung dieser Aufgabe der Gesundheitsführung denjenigen, die auf Grund ihres Berufes an irgend einer Stelle im Gesundheitsdienst stehen. Das sind letzten Endes alle diejenigen, die in der Fachgruppe Gesundheit zusammengeschlossen sind. Im Vordergrund stehen die Angehörigen der Fachgruppe Gesundheit zu geben, und um andererseits den Angehörigen dieser Fachgruppe das persönliche Erlebnis der Zusammenfassung der Gesundheitsführung denjenigen, die am Sonntag die oben erwähnte Kundgebung durchzuführen. Es spricht der Parteigenosse Dr. med. Fode-Berlin vom Amt für Volksgesundheit über das Thema: Die Deutsche Arbeitsfront im Dienste der Volksgesundheit.
Es ergeht hiermit an alle Angehörigen der Fachgruppe Gesundheit, daß sie sich nach Möglichkeit an dieser Kundgebung teilnehmen. Dabei hinaus wird aber auch die gesamte Öffentlichkeit eingeladen zur Teilnahme an dieser Kundgebung, da sie unsere Erziehung ein Recht darauf hat, zu erfahren, welche Aufgaben die im Dienste der Volksgesundheit stehenden Berufsstände heute im neuen Staat erfüllen.

Unterwegs auf Luftschußkontrolle

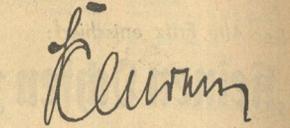
Eine norddeutsche Luftschußübung in Erdmwig
Luftschußalarm in Erdmwig. Im Block 4 (Fischerstraße und Döhlener Straße) veranstaltete man eine Alarmübung. Kein Lichtschein, der noch irgend zu entdecken ist. Wir machen uns bei der Leitung der Übung. Durch Schmeißer tapen wir zu den einzelnen Häusern. Es geht jedesmal direkt in den Luftschußkeller, wo die Hausbewohner das Übungsgeräusch erwarten.
Draußen hat die Winter-Jugend 11/36 überall in den Straßen Posten gesetzt.
Da plötzlich ein harter Knall und Pfiff. Ein Einschlag wurde markiert. Ein Glid, daß alle in den Unterständen sind. Alle? Leider muß man doch noch feststellen, daß die Luftschußübungen, die lediglich veranstaltet werden, um das Leben derjenigen in einem Erdkeller zu sichern, die diese Übungen mitmachen sollen, in einigen Häusern noch auf wenig Bekanntheit stoßen. „In fünf Minuten kommen wir wieder“, meinte der Leiter der Übung zu einem Hauswart. Bei der Wiederkehr aber war der Luftschußraum gedrängt voll Menschen, die eigentlich alle eine kleine Strafpredigt verdient hätten.
In einer Reihe stellte der Leiter nachher fest, daß die Luftschußübung trotz kleiner Bemerkungen norddeutsche Bekanntheit hat. Doch es auch geradezu norddeutsche geschickte Häuser in Erdmwig gibt, bewies das Haus eines Kirchenmalers. Da war für alles, selbst für die Desinfektion der Schuhe der Eintretenden ein Vorkehrung. Die Unterstände waren, wie geschaffen für diesen Zweck und die Lichtabdeckung ließ nichts zu wünschen übrig. So aber muß es demnach überall in Halle sein.

Die Mütterchule wurde zwei Jahre alt

In Adventstimmung feierte sie gestern ihren Geburtstag

Doppel nett ist es, in der Adventszeit Geburtstag zu haben: einmal weil man seine Geburtstagsgäste besonders hübsch bewirten und unterhalten kann, zum anderen, weil die feine Geste meist in dieser Zeit besonders fröhlich klinge und gute Stimmung mitbringen.
So war es auch gestern wieder, als die Mütterchule des Deutschen Frauenwerks ihre zweiährige Geburtstagfeier abhielt. Als mit die Treppe hinaufstiegen, um unsere Glückwünsche darzubringen, waren wir nicht überrascht, was für ein hübsches Gemimmel sich da die Stufen auf und ab bewegte: Mütter und Kinder, und Kinder mit Müttern eilten treppab oder treppauf, um je alles, was die „Geburtsstunde“ an Überwünschungen bereithält, mitzuteilen.
„Grad als wir in die „Kinderkufe“ eintraten, hörten wir den Kaiserle von der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ etwas sagen, nämlich: daß ein anständiger Kaiserle die DVJ ist. So ein hübscher Kaiserle. Denn wollen wir doch noch ein hübsches aufbauen, wie er die böse Hexe umbringt, wollen hören, wie er sich mit dem Weihnachtsmann unterhält, und wie er so reichlich die Kleinen und Kleinen im Weihnachtsraum mitteilen läßt. Herrlich, doch ein Kaiserle ist doch etwas Feinliches!
Und wir wandern weiter durch die Räume und kommen zum „Weihnachtsmaxi“, wo es eine Reihe hübscher Wägen gibt mit ihren Säcken, mit Weihnachts- und Adventskalender, mit Schaufelstiefeln und Windröcken, und Hampelmannen und Papierhelmen, und was dergleichen hübschen Dinge mehr sind, die

heißige Hände in den Ärmeln der Mütterchule oder (z. B. das Badewasser) von der Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk gehalten haben.
Im oberen Stockwerk sind alle Räume in hehagliche Teufchen, das heißt vom warmen Kerzenlicht umgeben worden, und überall hat man sich zu Gruppen zusammengesunden, um in frohem Gesplauder seine Gedanken auszutauschen. Meist sind es junge Mütter, die sich hier in der Mütterchule in Karten unterweisen stehen, und die alle so dankbar sind für das Gelernte.
In einer Ecke des Saales gibt es wieder eine kleine Unterhaltung: Kinder spielen reichlich Steppespiele, sie stellen hübschen ein Bildchen dar, das vor jedem guten Engeln erzählt, die viel zu tun haben. Der eine bringt ein Kind, das sich verlaufen, nach Hause zurück, der andere hilft dem Weihnachtsmann, der dritte hilft das Bild im Weide, der vierte... Es ist reichlich, wie die Kleinen diese Bilder darstellen, und alle, groß und klein, haben ihre helle Freude daran.
Überall duftet es weihnachtlich nach Tannengrün, Nüssen und Wadnerl, überall ist frohe, dankbare Stimmung. Und ich werde mich endlich, bevorwärts zu mondern, flüstert mir die Leiterin der Mütterchule noch voller Stolz ins Ohr: „120 Kurie, 1825 Kuriensteilnehmerinnen in den zwei Jahren, - sein, was ein Kind o das sein ist und o wir uns von Herzen mit herzlichem Gruß und der „Geburtsstunde“ recht viel Gutes und reichen Segen für das kommende Jahr wünschen.“
R.-S. E



Speisefarte wird vereinfacht

Anpassung an die Lage am Lebensmittelmarkt
Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Beherbergungsgewerbe hat unter Beachtung der Richtlinien die von Ministerpräsident Hermann Göring zum Vierjahresplan gegeben wurden, der Gestaltung der Speisefarten in den deutschen Gaststätten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Es ist vielfach Kritik laut geworden, daß die Speisefarte zu groß ist, daß ein zu umfangreiches Speiseprogramm enthalten ist. Diese Kritik ist berechtigt. Je umfangreicher die Speisefarte, desto größer muß die Vorratshaltung sein und desto mehr Wfälle entstehen. Eine Vereinfachung der Speisefarte bringt daher eine Verminderung des Verderbes. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat, die Speisefarten, die heute vielfach 100 und mehr Gerichte enthalten, zu vereinfachen. Eine weitere Vereinfachung geht dahin, daß die Speisefarte sich der Lage am Lebensmittelmarkt anpaßt, es sollen also so weit wie möglich die jeweils vorhandenen Lebensmittel angeboten werden. Es ist nicht angebracht, in Zeiten der Lebensmittelknappheit Gelder zu propagieren. Mitglieder sollen noch mehr als bisher auf die Speisefarten geachtet werden. Das Gaststättengewerbe leidet der Wirtschaft und dem Volk durch die Vereinfachung der Speisefarten einen Schaden. Das sollten alle Gäste begreifen und auch ihrerseits dazu beitragen, solche Maßnahmen zu fördern.

Liebe Ferien-Erinnerungen

Das Kreisamt Halle Stadt und Saalkreis der NSDAP hat durch „Kraft und Freude“ mit alle Teilnehmer an „Kraft und Freude“ und Wanderungen zu einem frohen „Kraft-Abend am Mittwoch, 9. Dezember, 20 Uhr, in „Rummels Hof“, Lindenstraße, zusammen. Die Veranstaltung soll Erinnerungen an herrliche Ferienerlebnisse nachrufen und die Herzen freudiger schlagen lassen in Vorwahn der Fahren und Wanderungen im kommenden Jahr. In wechsellager Folge sollen Filme und Vorträge von untern Fahren und Wanderungen vor unseren Augen ab. Musik, Gesang und ein Hans-Sachs-Spiel stehen zur Unterhaltung bei. Anschließend Bekleimeln mit Konzert und fröhlichem Austausch gemeinsamer Ferienerlebnisse. Eintritt 25 Pf. Alle Volksgenossen, die mit „Kraft und Freude“ treffen sich am 9. Dezember.

HALLE in wenigen Worten

Die Kreisbauwirtschaft veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Amt Schönheit der Arbeit am kommenden Sonntag, 10 Uhr im CT-Kinoplatz Theater am Reichplatz eine Bormittags-Kinderveranstaltung „Gutes Kind - Gute Arbeit“.

Die Programmgestaltung des letzten Abends der NS-Gemeinschaft „Kraft und Freude“, Nikolaus feiert heute frohe Gaben aus im Festsaal des Stadthausbaus mußte eine personelle Änderung erfordern. An Stelle von Harald Paulsen wird Georg Alexander die große Spielzeugparade mitmachen.

Das Görlich-Orchester hatte sich dem „Fleisch- und Fleischnetz“ zu einem Konzert zur Verfügung gestellt. Die Stimmen werden dankbar für die schöne musikalische Feierstunde. Der Dezerent der städtischen Haushalten, Stadtrat Tiehler, dankt Kapellmeister Görlich und den Mitwirkenden des Orchesters für die große Freude, die sie den lieben Vätern des Heimes bereitet haben.

In der Mansfelder Straße auf der Schieferstraße stehen gestern ein Motormagen der Straßenbahn-Linie 4 und ein Lastkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Motormagen der Straßenbahn wurde leicht beschädigt.

An der Kreuzung Bentendorfer Str. - Peltalozstraße stehen gestern ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

In der Merseburger Straße stehen gestern ein Lastkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Das Verletzungsunfallkommando trat bei den Anlässen in Tätigkeit.

Auf dem Moritzwinger stehen gestern ein Lastkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Das Fahrzeug wurde fast beschädigt. Personen nicht verletzt.

Opel-Vertreter Paul Krause, Halle (Saale), Geiststraße 39, Ruf 23242

Handwerker aus dem Gau besuchten das Ruhrgebiet

55 Handwerker unseres Gau'es der Fachgruppe Metallhandwerk besuchten unter Führung des Gauvorsitzenden...

Neuzeitliche Möbel

Paul Danneberg

wirtschaftsamtliche Fahrt der Handwerker unseres Gau'es unter diesem Zeichen...

Sehr interessant waren für unsere Metallhandwerker die Erfahrungen...

Aus Rippen werden Gartenanlagen Neue Wege zur immergrünen Industrie-Landschaft

Der mitteldeutsche Land durchführt, dem sind die röhrenförmigen Rippen...

Schmied der Grube und dem Gartengestalter. Man nimmt Rücksicht auf die südteuliche Wirkung...

Als Vorbild dient der sogenannte "Deutscher Garten"...

Das Auto im Teich

Stolberg. Auf der Straße nach Auerberg ist ein der Gegend von Nordhausen stammender, noch neuer Kraftwagen...

Statt 203 640 M. Fehlbetrag ein Ueberschuß

Die finanzielle und wirtschaftliche Gefundung des Saalfreies 1935/36

Bankrat Dr. Steinerberg hat den Reichsausschuß...

Das dritte nationalsozialistische Aufbaugeschäft...

Trotzdem ist der Saalfreis finanziell als Ganzes anzusehen...

Die Wirtschaftspolitik des Reiches und der große Anteil des mitteldeutschen Industriegebietes...

Das Sinken der Wohlfahrtsraten brachte gleichzeitig ein Steigen der Steuerlasten...

Leider brachte die Ernte 1935 für die Landwirtschaft noch nicht den erforderlichen Ausgleich...

in der Viehhaltung. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht...

Das Siedlungswesen machte gute Fortschritte...

Die Zusammenarbeit mit der Reichsleitung der NSDAP...

Reibburg. (80 Jahre alt) Der Rentner August Schlegel...

Beitin. (Schule geschlossen) Die hiesige Volksschule...

Meiningen. (90jähriger Veteran) Am 6. Dezember begeht...

500 Jahre alter Schäferhof erhält wieder Ställe

Iberstedt (Kr. Bernburg). Auf dem Schäferhof, einem der ältesten Gutshöfe im hiesigen Gebiet...

Jüdischer Schädling verurteilt

Dessau. In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte die Erste Große Strafkammer...

Der Angeklagte gab zu, daß er die Geizhühner unarmt und geflüßt habe...

Füße warm halten, Handtücher trocknen

jedoch nur die Beheizung als ersten Anhalt und verurteilte den Angeklagten...

Magdeburg. (St. Mulitz) von der Gruppe Mitte

Magdeburg. (Ein Drittel der Schulfelder krank) In den hiesigen Schulen fehlen über 30 v. H. der Kinder wegen Krankheit...

Annaburg. (4000 RM. Vohngelber unterstiegen) Ein Angestellter einer hiesigen Firma hatte den Auftrag...

Temperatur unverändert

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestadt Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Ein schmales Warmluftgebiet überquerte Deutschland während des Freitags...

Gummi ger. Käse! (Gegen die Gummi-Bieder)

betragen. Sie dürfte aber durch das Temperaturerwachen...

Ausflühen bis Sonntag abend

Köge westliche Winde, schnell wechselnde Bewölkung...

Winterport in Mittelgebirgen mäßig

Schneefälle wurden aus fast allen deutschen Gebieten gemeldet...

Obst-Sonderschau für Verteiler und Behörden

Der Gartenbauwirtschaftsverband Sachsen-Anhalt im Reichsministerium...

Personalnachrichten der Reichspost

Er treten in den Ruhestand: Die Postinspektoren Grabow (Kettfeld), Günther (Halle), Höhnmann und Sanderberg...

Von einem Feuerhaken erschlagen

Hadmersleben. Auf der Lokomotive eines von Admersleben nach Hadmersleben fahrenden Güterzuges...

Haus-Doktor

Die gute Gummi-Wärmefülle von Gummi-Bieder ist weit außerhalb der Wägen gekommen...

AWFABER LASTE L Vollwert Großraumfüller J. ZOEBISCH Halle-S., Große Steinstr. 28

OPEL Kadett

ZUR STELLE!

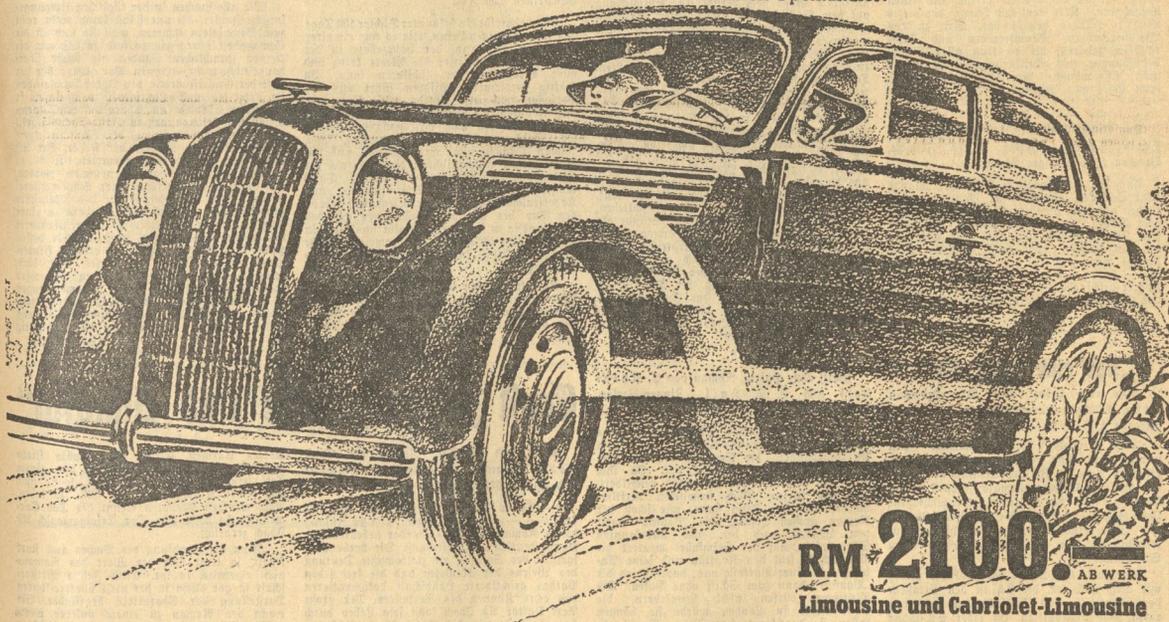
Noch niemals war ein Automobil schon vor seinem Erscheinen so populär wie der neue OPEL KADETT.

Man sprach nicht nur in Fachkreisen von ihm. Die Automobilkäufer hielten zurück - man wartete auf den OPEL KADETT, obwohl ihn noch niemand gesehen hatte oder Bestimmtes von seinen technischen Vorzügen wußte.

Heute meldet sich der OPEL KADETT zur Stelle, als eine ausgereifte und auf hunderttausenden von Kilometern erprobte und bewährte Konstruktion. Technische Vorzüge, auf die die Käufer dieser Preisklasse seit Jahren gewartet haben, sind im OPEL KADETT vereint.

Die schneidige, windschnittige Karosserie - der leistungsstarke Vierzylinder-Viertakt-Motor - die bewährte OPEL Synchron-Federung und die hydraulischen Bremsen zählen zu den wertvollsten Errungenschaften der modernen Autotechnik. • Weiche Polstersessel gewähren vier Personen bequemen Sitz im bestgefederten Raum. Die berühmte OPEL Zugfrei-Entlüftung und ein grosser Kofferraum vervollständigen das Bild eines wahrhaft »großen Wagens«. Der OPEL KADETT ist das Ereignis des Automobiljahrs 1937!

Auch Sie müssen den OPEL KADETT sehen und Probe fahren. Wenden Sie sich bitte an Ihren Opelhändler!



RM 2100. AB WERK
Limousine und Cabriolet-Limousine

OPEL Kadett VORTEILE sprechen für sich selbst!

EINIGE SEINER HAUPTVORZÜGE:

• **Selbsttragende Ganzstahlkarosserie**
Sie bietet ein Höchstmaß von Sicherheit, ist absolut wetterfest, mühelos zu pflegen und praktisch unbegrenzt haltbar. Ihre Konstruktion in Verbindung mit der windschnitigen Form bedeutet Verminderung der Totlast bei erhöhter Schnelligkeit und niedrigen Kraftstoffverbrauch.

• **Viertakt-Vierzylinder Motor**

Die Weiterentwicklung des hunderttausendfach bewährten OPEL 1,1 Ltr. Motors. Elastisch, stark und zuverlässig. Kurbelwelle dreifach gelagert. Der Fallstromvergaser mit eingebautem Kraftstofffilter sichert sofortigen Start bei jeder Temperatur und wirtschaftlichste Ausnutzung des Brennstoffes bei allen Geschwindigkeiten. Kraftstofftank hinten.

• **Leistung des OPEL KADETT**

Gestoppte Spitzengeschwindigkeit 95 km/Std.

• **OPEL Synchron-Federung**

Die ideale und bewährte Federung, die die Straßenunebenheiten verschluckt und

auch den schlechtesten Weg zu einer vorbildlichen Fahrbahn ebnet. Die völlige Unabhängigkeit der Lenkung von der Federung sorgt dafür, daß der Fahrer die Unebenheiten der Straße nicht mehr als Stoß in der Lenkung fühlen kann. Zum ersten Male wurde bei einem Wagen dieser Preisklasse die berühmte OPEL Synchron-Federung eingebaut.

• **Hydraulische Bremsen**

Oeldruckbremsen mit gegossenen Bremstrommeln. Bei leichtestem Druck gleichmäßige Wirkung auf alle vier Räder. Die gegossenen Bremstrommeln ergeben eine bisher unerreichte, gleichbleibend starke und sichere Wirkung.

• **Zugfreie Entlüftung**

Auch ein ausschließlicher OPEL-Vorzug. Sie gewährleistet ein ständiges Absaugen und Erneuern der Luft im geschlossenen Wagen, ohne daß es jemals zieht.

• **Großer Kofferraum**

Staub- und wasserdicht abgeschlossen. Von innen zugänglich.

Die Allgemeine Finanzierungs-G. m. b. H. erleichtert Ihnen die Anschaffung. Fragen Sie den Opelhändler nach den Vorteilen des Versicherungs-Dienstes der Opel-Automobil-Versicherungs-A.G.!

ADAM OPEL A. G. FUSSELSHEIM A. M.

Zu Hause und auch anderswo

Ein paar Bücher über Natur und Landschaft

Der Umgang mit Mutter Grün. Von Walter Schenk. Naturg. Verlag Hugo Bernmüller, Berlin-Lichterfelde. Naturg.-Bücherei Band 11. Gebunden 8,00 RM.

Dieses verbindliche, nicht genug zu empfehlende Heft ist in zweiter Auflage erschienen. Seine Buch hat reichlich Umfänge, was es in Wald und Flur ausreicht und jaget und sagt, wie es eigentlich sein sollte. Seine Anregungen und Forderungen, daß im Umgang mit Mutter Grün die Rücksicht auf die Allgemeinheit an erster Stelle zu stehen hat, haben immer erst im Dritten Reich diejenige allgemeine Unterstützung gefunden oder doch zu erwarten, die der Naturfreund seit jeher erhofft hat. Wir sagen allen Naturliebenden und Naturwissenschaftlern den Kampf an, wollen keine befristeten Bäume, Bänke und Wände, keine papierüberlätzten Wiesen und Waldänder, keine Reklametafeln und Preisblätter auf Bergeshäfen und in Parkanlagen, und hier ist Schenkens Buch, mit den einwandlosen Bildtafeln ein prächtiger Mitkämpfer.

Walweben. Die Lebensgemeinschaft des deutschen Waldes in Bildern. Von R. Gerhartz und G. Wolff. Verlag Hugo Bernmüller, Berlin-Lichterfelde, Bismarckstraße 3. Gebunden 4,00 RM.

Dieses schöne Werk bietet 150 Naturaufnahmen aus dem Tier- und Pflanzenleben des heimatischen Waldes in hervorragender Ausführung nicht einladender Gestaltung, aus der ersichtlich ist, mit welcher liebevollen Mühe die Aufnahmen zustande gekommen sind. Während andere photographische Werke den Wald vor allem als ein Bild Landschaft darstellen, betrachtet ihn Gerhartz und Wolff als eine Lebensgemeinschaft organischer Wesen. Und lo betonen sie diese zu allen Jahres- und Tageszeiten, einschließlich ohne Gewalt eingriffe die Geheimnisse des Waldes und verwirklichte unter der Hand von seinen Bewohnern. Kein deutscher Junge, der dieses Buch in Händen gehabt hat, wird zu den Waldbeobachtern, Baumkreisläufern und Tierwäldern gehören, die es trotz aller Schwelbeteuren und Aufstellungen nach immer gibt. Wir wünschen dem Buch viele aufmerksame Leser und Besteller.

Das Gesicht Schellens. 142 Aufnahmen von Hanns Semm. Verlag Alfred Frizhise, Breslau 1, Scheiniger Stern.

Auch für die Bewohner Mitteldeutschlands liegt Schellen, obwohl nicht schwerer zu erreichen als etwa das höchste Riesengebirge oder die Alpen, so weit dahin. Außerdem sollte sich, so meint man auch jetzt noch sehr oft, ein Besuch „nicht recht lohnen“. Eine Besuche, wenn auch nur eine kleine, haben hier bis — leider noch nicht aufgehört — Ritzschberger gefolgt. Die 142 alten Aufnahmen von Schellens Landschaft, Volk und Wirtschaft

werden nun eine neue Färbung in die Reiben bereit, die bei dem Wort „Schellen“ abwinde oder fast bleiben. Für die Schelle aber im In- und Ausland sind die Bilder von den Bergen, Flüssen, Süden, Dörfern, vom Schellen ihrer Menschen, Größe aus der Heimat, an der sie hängen.

Auf Entdeckungsfahrt mit Bebe. Verlag F. V. Brodhagen, Leipzig C 1. Gehftet 2,50 RM. Ganzleinen 3,50 RM.

Der Amerikaner William Bebe, Direktor des New Yorker Zoologischen Instituts, Gelehrter, Forscher und Jäger von Rang, ist auch in Deutschland weithin bekannt geworden durch seine in deutscher Sprache erschienenen Bücher. Dieses neue, das einzelne Abstrakte aus den bisher veröffentlichten Werken entfällt, richtet sich vor allem an die Jugend, aber ist in den einschlägigen Kreisen, in dem wiederholten Vaterland eine gefestigte Kenntnis des Aufstiegs und des Friedens gewinnt. Was der Verfasser hier — durch viele Bilder veranschaulicht — von seinen Erlebnissen in der Hauptstadt mit „Tiefsee, Lande und Kufageler“ erzählt, ist für den Lesers nicht nur jugendlich, sondern sehr. Denn merkt er nicht, daß er etwas von den Koffjäten Borneos, den schwarzen

Seeleute - rauh aber herzlich

See-Stromer Jack. Von Kapitän John Cremer. S. Fischer Verlag, Berlin. Gebunden 5 RM.

In den alten englischen Seemannsbüchern wird einem immer wieder offenbar, daß die Seemacht Englands nicht nur durch diplomatisches Geschick aufgebaut wurde und durch die Unternehmungslust tüchtiger Kaufleute. In härteren Maße noch beruht ihre Entwicklung auf dem Verdienst der unbedarften und ungeschulten Seemänner vergangener Jahrhunderte. Sie waren es, die auf abenteuerlichen Fahrten unterwegs blieben und die fremde Welt nicht nur zu entdecken, sondern auch zu beherrschen wußten. Das Buch des See-Stromers Jack, ein merkwürdiges Tagebuch eines englischen Matrosen und Kapitäns aus dem 18. Jahrhundert, führt uns mitten hinein in diese Weltlichkeit aber auch verwegener Schiffsfahrt. Die Fahrt gegen die anderen wie auch gegen sich selbst, gegen ein unendlich schiefes Schiff, den die ungeliebte Hand des Matrosen führt, wird uns da geschildert, wie die Engländer Seelente durchs Leben gingen. Leben und Sterben, zwei Worte, die Anfang und Ende umfassen, schweben diesen Matrosen zu jeder Stunde als Inhalt des Daseins vor. So kamen sie zu ihren Taten, lo eroberten sie Erdteile, Länder und Ozeane. In diesem Buch werden viele Dinge lo genannt, wie rauher Matrosenmund sie im Alltag nennen mag, der Ton ist oft mehr als rauh — aber das sind nicht die Schimpfen unter uns, die auf diese Art immer für ein kurzes Leben waren, für ein kurzes und schönes Leben!

Schiff ohne Hafen. Roman von C. Nordhoff und J. R. Hall. Zinnen-Verlag, Leipzig/Wien. Reinen 6 RM.

Das ist ein reines Abenteuerbuch, eine wunderbare Seemanns-Chronik aus dem 18. Jahrhundert, die Ernst Simon aus dem englischen Original übertrug. In ihm wird die Geschichte der „Bounty“ geschildert, die nach diesem Buch inzwischen vermisst worden ist. Der Film hatte, wie schon der Roman, großen Erfolg. Die „Bounty“ segelt von London nach den noch unbekannten Südpolaren, auf der Heimfahrt meutert die Mannschaft, legt den Kapitän und seine Anhänger in einer Barade aus; damit wird die „Bounty“ dann zum Schiff ohne Hafen. Die Meuterei dürfen nicht beinhalten, die Admiralität in London würde sie hängen lassen, sie durchkreuzt den Ozean. Es ist ein Buch voller Spannung, in dem auf eine mehrfache Weise der innere Kampf geschildert wird, den die Besatzung des Schiffes zwischen Gehorsam und Aufbegehren gegen Tyrannet, zwischen Disziplin und Meuterei führt.

Meer ohne Grenzen. Roman von C. Nordhoff und J. R. Hall. Zinnen-Verlag, Leipzig/Wien.

Der völlig abgeschlossene und auch allein verständliche und lebenswerte Roman, der in England in zwei Bänden mit den Titeln Meer allgemein und Meer mit dem Titel „Cairn's Island“ erschien, ist in gemittelt einer die Fortsetzung des Buches „Schiff ohne Hafen“. Er berichtet über die abenteuerliche Fahrt, die achtzehn Männer, die von der „Bounty“ ausgeht, werden, in einer Barade durch ein eisiges Ozean unternommen, er gibt Aufschluß über den Verbleib der Meuterei von der „Bounty“, die sich in eine unendliche Inselwelt zurückziehen und dort ihr Leben einzeln bewahren. In höherem Maße ist die schlichte, vorstimmigsten Leben ditierte Erzählungsart anquertener die das Buch

Rielenscheln auf den Galapagos-Inseln, den Tropeninseln von Panama und vor allem den Wüsten der Tiefsee, die Bebe in einer Tauchergel bis 923 Meter unter dem Meerespiegel beobachtet hat! Das es dabei Zwischenfälle und gefährliche Situationen gab, ist einleuchtend und macht die Faszination des rauhgedächerten Buches für alt und jung um so spannender. Kurt Hainke.

Die Frau in der Weltgeschichte

Ein heiteres Buch von Eugen Roth. Mit 60 Bildern von Fritz Hilge. Alexander Dunder Verlag, Weimar. Preis kartoniert 2,50 RM.

„Ein Mensch, auf huren Ernst erpicht, stellt dieses Buch am besten nicht“ — lo beginnt der Verfasser seine lustige weltgeschichtliche Reimchronik und bricht damit allen moralistischen Wutreden von vornherein die Spitze ab. Es ist ein oftmals freches, andererseits aber auch wirtschaftlich mäßiges und geistreiches, vor allem aber niemals gemeines Buch. Auf neunzig Charakteren werden die berühmtesten, die Abenteuer- und Frauengeschichten der Weltgeschichte wie im kolorierten Tridfilm abgeleitet; dazu passen auch die (sonst gegenüber dem Text nicht ganz gleichwertigen) Illustrationen. Letztendlich war es ein Scherzvertrag mit Nichts, der gewiß viel Gelächter ausgelöst hat. Da mochte es naheliegen, den Späß auch einem größeren Kreis durch den Text zugänglich zu machen. Nun, wir haben uns über den tatsächlichen Artus belustigt. Dr. Joachim Bergfeld.

Hundert Tage aus meinem Leben.

Hundert Tage aus meinem Leben. Von Grafen von S. S. S. S. Leipzig 1898. Kähler und Amelang Verlag. 383 Seiten. Ganzleinen 6,50 RM.

Hier beschreift ein bekannter Dichter 100 Tage aus seinem eigenen Leben, wie es nur ein alterer, erfahrener Seemann, der sich in uns die Marine als Spezialität die Meere trenn und quer durchfahren hat, schildern kann. In freitig gezeichneten Bildern führt uns der Erzähler nach den Horden nach Norwegen, nach Spanien und Portugal, zum Jährenfang und Stierkampf, nach Griechenland, Italien, die Südpole, die Weltreise, Ostindien, Java, Indien, Ozean usw. Er vermittelt uns mit wunderbarem Wortschatz die Kenntnis der Sitten und Gebräuche fremder Völker. Durch längere Reisen auf Schiffen, Segeln und Radettenausflügen hat er Gelegenheit gehabt, den Top des deutschen Seemanns auf das wunderbarste Bild; er gibt uns hier ein famoralisches Bild über das gemeinschaftliche famoralische Zusammenleben einer Schiffbesatzung.

Eine kurze, aber lehrreiche Schilderung der Stagereschichte und der 1818 ausbrechenden Revolte beschließen das mit witzigem Humor aus einem deutschen Herzen geschriebene Buch. Otto Trautmann.

„Wille und Schicksal“

Wille und Schicksal. Roman von Ernst Jan. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin. 337 Seiten.

— Es will der Mensch, das Schicksal sagt —, lo sagt Ernst Jan zu Anfang dieses Romanes gewiß eines der bedeutendsten Werke deutscher Erzählkunst. Die herbe Einfachheit der Sprache, die selbstbewusste Deutung des Willens der Menschen und die frei jeden Pathos geschilderte Landschaft dokumentieren das erste Können des Verfassers. Der große Arzt Doktor Dr. Schab löst sein Leben durch harten Willen in die Bahn überdurchschnittlichen Erfolges zu lenken, der in der Tat nicht ausbleibt. Als Schab's Name wird selbstbekennt. Die Besetzung des eigenen Gemüßes, das in weiter in das entlegene Hochgebirgsdorf in dem der Chirurgie seine Praxis ausübt. Eine große Ähnlichkeit blüht auf. Sie verhilft dem Arzt zu außerordentlichem Reichtum, den er durch alle mögliche Geschäftigkeit vert.

Der Kreis seiner Familie hat ihn indessen nur gleich einem zertrümmten Gek. An seiner, anhebender Bewunderung ist die kleine Frau Sofie an der Seite des berühmten Mannes, der der Ehre zu zahlloser Arbeit treibt. Ab Schab weiß sich frei von den Banden des Gefühls. Nur seine hochschichtige Tochter Bina, die sehr wohl die menschlichen Schwächen des Vaters liebt, gilt ihm in ihrem abgemessenen, von ihm fortziehenden Sinn als die Verherrlichung des eigenen Gemüßes. Doch eben dieser heimlich geliebten Tochter entfremdet sich Dr. Schab mehr und mehr.

Eine dritte Frau im Leben des Arztes ist die in ihrer lächelnden Schönheit bewundernde Krankenschwester Carmen Rich. Sie stellt als Schab's Schicksal kurz nach dem Tode der Frau Sofie heiratet der Chirurg entgegen dem Gesetzel seiner Umgebung und des

Spielber und Wurzelstrefzer

„Menschen am Rande der Zeit.“ Ein humorist. Panoptikum von Dr. Bernhard Pa. r. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin und Dresden. Pappband 1,80 RM.

Nur ein kleiner Schritt ist es von der Betrachtung über den Sinn des Lebens und die Erfüllung unserer Zeit zum Rand der Zeit, den Mann unseres Daseins. Es bleibt sich bei bisweilen gleich, ob man von dieser oder jener Seite zum Weinsten vorstößt.

Wenn es Bernhard Pa. r. vermag, Menschen am Rande der Zeit zu schildern, lo handelt es sich keineswegs um eine mehr oder weniger milde und ironische Art, Skizzen von bestimmten unheimlichen Typen und Randexistenzen zu entwerfen. Wir haben es vielmehr mit einer wohlbedachten „zeitgemäßen Epologie des Unzeitgemäßen“ zu tun. Man könnte sogar noch hinzuzufügen mit einer allen Zeiteltern anhaftenden Unzulänglichkeit und Kuriosität. Denn was die einzelnen Kapitel auch für seltsame Figuren auftreten lassen mögen, sie sind es nicht nur in unserer Zeit, sie waren schon immer vorhanden und werden auch in aller Zukunft stets wieder auftauchen. Spielber, Angeber und Tugendbohle sind so wenig zeitgebundene Erscheinungen, wie Glosseter, Dolgerobes und Blaufürmpel. Klumpfußige Zeiten werden ebensowenig die mondabige Schwelmer ausmerzen können wie von Reichtümern geeignete Generationen die Bohemien und Wurzelstrefzer.

Pa. r.'s lebendige Schilderungen zu lesen macht richtige Freude. Sie zeigen den guten Menschenkenntnis und legen zugleich ein Befehnisnis zur nationalsozialistischen Betrachtung ab. Somit bedeutet die Betrachtung von Menschlichem und negativer Gefühlsregungen nicht ein Werk der bloßen Berneinung, sondern vielmehr der notwendigen Befähigung auf das Gute und Menschliche.

Die den einzelnen Typen gewidmeten Kapitel erhalten ihre bildhafte Erläuterung durch herzhafte Zeichnungen. Dr. Joachim Petzold.

... und bitten wir Sie. Von Ostar J. and. Verlag Anorr & Stritz, München. Briefg. 2,50 RM.

Wir alle machen in der täglichen Umgangssprache Fehler, die uns selbst kaum mehr recht zum Bewußtsein kommen, weil sie uns in die Gemohnheit übergegangen sind, lo daß wir die kleinen sprachlichen Sünden als solche überhaupt nicht mehr erkennen. Vor allem aber der Still der Gesellschaft, den Ostar J. and. form im 2. Teil seines Buches konzipiert, hat eine erhebliche Einbuße an Charakter und Formvollendung erlitten, das es würdlich an der Zeit war, hierzu endlich einmal ein Wort zu sagen. J. and. selbst ein Meister der Feder, hat sich entschlossen, dieses lang erarbeitete Werk zu sprechen. Es darf vorweggenommen werden, daß er nicht mit herkömmlicher Schmelzerei seinen Vekern den Zeigefinger des Mitleidens drohen unter die Nase hält, sondern in einer humorvollen und prägnant plantierten Wanderei uns einen Sündenpiegel vorhält, über dessen Formvollbarkeit man fast den ersten Sintergrund vergißt. Jeder, der dieses Buch liest, kann sich seine Schritte abzeichnen und wird erkannt sein, wie viele falsche Redewendungen er täglich gebraucht und hets für richtig hielt. Hoffen wir, daß die Ipadreinernde Wirkung dieses köstlichen Buches möglichst nachhaltig ist. Heinz Heger.

„Wille und Schicksal“

Dorfes Carmen Rich. Diese hätte Siehe wandelt Ab Schab. C. 1917 hat von einem Zeit seiner beruflichen Tätigkeit, sogar auch von seinen Kindern, um dem Glück zu leben. Nach wenigen Monaten trennt der Tod Carmen Arztes diese Ehe. Der Erfolgsmisling Ab Schab zerfällt.

Wenn die Handlung des Buches auch hart fesselt, lo liegt doch der Wert des Romanes nicht eigentlich in ihr. Ernst Jan's Meisterhaft ist vor allem in der nicht überflüssigen Darstellung der Charaktere begründet. Sie macht den Roman zu einem unterer wertvollen Bücher. Erwin Koch.

Wieder der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Mit einem Geleitwort des Reichsleiters der D. M. Dr. Robert Ley, im Auftrag des Gau's Südbayern-Braunhauß herausgegeben von Heinz Ameln. Bärenreiter-Verlag Kassel, 60 S.

Für die volkstümliche Arbeit in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geben die bisher vorhandenen Liederbücher nur teilweise brauchbares Material her. Gerade für die Festerabendgestaltung der „Kraft durch Freude“ hat es Bezug auf die Liedliteratur der fimmte zeit- und weisensnahe Anforderungen ergeben, denen dieses Büchlein in vollem Maße gerecht wird. Neben einflussreichen Liedern finden sich hier vornehmlich für die Wertschätzung allen künftigen Kämpfern in den Betrieben einige mehrstimmige Stübe, die mehr von Walter Henel, dem bekannten Pianisten des deutschen Volksliedes, stammen. Das neue Büchlein dürfte sich schnell überall bestverkauft finden. Dr. Wilhelm Hambach.



Rettungsfahrten zum Goldwreck

Sturmnacht um Norderney

Ostfriesisches Heldentum / Von Erich Schulenburg

Wieder brausen wilde Stürme über das Meer, lassen hauhoch die Wellenberge wachen, Menschen und Schiffe sind in Gefahr, SOS-Rufe dringen durch den Äther. Tag für Tag und Nacht für Nacht aber hatten an der Küste einsigere Männer die Macht. So berichteten wir, daß das Norderneer Rettungsboot „Bremen“ am Dienstag auslief, um einem kleinen holländischen Schiff, das mit schwerer See kämpfte, Hilfe zu bringen und trotz hohen Seegangs die wertvolle Besatzung rettete. Wir sind in der Lage, nachfolgend eine besonders fähige Rettungsfahrt zu „Bremen“, die sie unter ihrem Vorkmann Rolf im März vorigen Jahres unternahm, noch authentisch Material zu schildern und werden in Kürze einen ausführlichen Bericht folgen lassen über die Rettungsstation Vorkum, an deren Klippenreicher Küste am Mittwoch der deutsche Dampfer „Elsa“ sank.

Wenn brüllend der heile Nordwest zum Ortan anwacht und die Wellenketten zu rüchigen Bergen wachen, wenn geschwärz wandernde Wasserwände sich türmen und Wellzüge gähnend ihren Rachen zeigen und abendrot noch tiefere Nacht die tobenden Naturgewalten einhüllt, dann für die Küstenschiffahrt Stunden höchster Gefahr gekommen. Gezeiten bewingen diese unendliche Sturmwell schon noch mit dem Gewicht ihres Meeresleibes, nicht aber die kleinen Rutter und Loger, wenn ihnen die zehn Meter hohen Brecher an die Bordwände schlagen und sie hilflos wie Nadeln über die brodelnden See ausgeliefert sind. Unmännlich wird die See, die Schiffsräume in der Luft, der Zug verwindet im Wellental und der brodelnde Wind heitert über das Deck. Festbinden müssen sich die Männer, um nicht mitgenommen zu werden in den Hegezellen. Das Meer ist ein ungnädiger Herr und gibt seinen Angehörigen, den Schiffsteuten, ein hartes Brot.

Um diese Tage stehen an den deutschen Küsten zwischen Kurhörn Ost und Vorkum wieder Männer auf eherner Wacht, 107 Stationen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind alarmbereit und in 31 Rettungsbooten harren die Mannschaften des Anrufs, greifen dann zu Ozean, Gürtel und Schwimmwesten — und in Minutenlänge hat der Sechszehnjährige auf, schießt das Boot über die Wellenflamme, durch die Sturzen. Menschen gegen Naturgewalten!

„Was soll's aber sie fangen hier und mühen sich Himmel und Meer an die Fingernägel an. Darum sind sie auch die Küstler und Hütler aus den Inselküsten.“

„Und so einer ist Johann Friedrich Rolf, der Vorkmann der Station Norderney, der vor Tagen wieder mit seinen Männern auslief und vier holländische Retter dem neuen Element entzich. Sie müßt ihn nur sehen, diesen freihiesigen Hünen! 1919 trat er das Erbe seines Vaters an, der einmal als Vorkmann von Norderney über 125 Menschen das Leben rettete.“

Der Sohn, der letzte Vorkmann der Norderneer „Bremen“, ist nicht anders. Laßt ihn erzählen von seinem gefährlichen, aber auch höchsten Erlebnis.

„Es war am 29. März 1935, als der Dampfer „Evanilla“ auf dem Riff auflief.“

Männern hinein ins Boot und auf ein Neues ein Schwärmer noch; denn jetzt galt's, Ratten wie gemeint, er sei am tollsten, jetzt war er wie er, und viel heiler noch ging die See. Da hilft nur eins: in die Riemen gelegt und zugehauen, daß die Fische fliegen (damals heißt Norderney noch ein Norderboot). In zwei Fahrten brachten wir das Gold glücklich durch die Brandung und anschließend auch die Silberbarren, zu je 70 Pfund in Kohlenpottis verpackt.

Dann aber ging ein einziges Unfatumen durch die Reihen unserer Frauen und Kinder, die am Strande in Wind und Wetter keinen Blick vom „Mantel Hans“ gelassen hatten. Die Verankerungsmänner aber auch nicht — und sie ameten ebenso erleichtert auf. 110 000 Mark wurden damals an die 140 am Rettungswert Beteiligten von der Versicherung ausgezahlt. Jeder Mann vom Rettungsboot erhielt 8000 Mark. Das war ein gefährliches, aber guter Friseur.“

Der König auf der Waage

König Eduard VIII. hat ein umfangreiches Programm zur Förderung der sportlichen Erziehung der englischen Nation ausgearbeitet. Englands König selbst ist ein Beispiel, wie sehr man durch Körpertraining und zweckmäßige Ernährung Gesundheit und Jugendlichkeit erhalten kann. Er hat das Programm, das dem Parlament vorgelegt wird, aus eigener Erfahrung zusammengestellt, denn Eduard VIII. veranlaßt seine Popularität nicht zuletzt der Tatsache, daß er ein vorbildlicher Sportsman ist. Er steht pünktlich um 6 Uhr früh auf, amiet ein Duzendmal tief vor dem eigenen Fenster und steigt dann auf die Waage im Badezimmer. Zeigt sie mehr als sein nor-

males Gewicht, so verlängert er seinen täglichen Dauerlauf im Garten des Buckingham-Palastes. Er hört nicht früher auf, bis er nicht ganz in Schwelz gebadet ist. Dann folgen ein kaltes Bad, eine Maßlauge und das Frühstück: frisches Obst und eine Tasse Tee. Der König ist übrigens nicht nur ein eifriger Reiter, sondern auch ein begabterter Radfahrer und Hahner. In den Abendstunden spielt der Monarch Squash zu spielen, ein dem Tennis ähnliches Spiel, das man auch im Winter betreiben kann. Die geübteste Körperbildung ist jedoch im Erläuter der Königs, Gartenarbeit. Wenn Eduard VIII. ein Wochenende auf seinem Landhof Belvedere verbringt, so bereitet ihm nichts mehr Freude, als dort sein eigener Gärtner zu sein. Es gibt in Belvedere einen Reitenstreifen, der ausschließlich der Übung des Königs anvertraut ist.

Keine Handschuhheiraten mehr

Das holländische Parlament hat dieser Tage einen Gesetzentwurf angenommen, der die „Handschuhheirat“ in Zukunft verbietet. Diese Art von Eheheiratung ist auf einen alten holländischen Brauch zurückzuführen, der es möglich machte, daß ein Mädchen im Mutterland sich mit einem in den holländischen Kolonien anwesigen Mann als verheiratet betraugten konnte, wenn sie — mit keinem Handschuh getraut wurde. Diese Einrichtung war zu einer Zeit, da eine Reise zwischen Holland und den Kolonien viele Wochen dauerte, sehr wichtig, denn den in Indien anwesigen Offizieren, Beamten oder Beamten war es meistens unmöglich, wegen der Trauungszeremonie eine beratig zeitraubende Fahrt zu unternehmen. Andererseits wollten die jungen Mädchen bei freilichermesse nicht bis zur endgültigen Heimkehr des Bräutigams unverheiratet bleiben. So genigte es, wenn der Bräutigam seinen Handschuh und eine Vollmacht nach Holland landete, um die sofortige Trauung zu ermöglichen. Daß man diesen seltsamen Brauch nun aufgehoben hat, wird damit begründet, daß es die moderne Verkehrsverhältnisse, insbesondere die Entwicklung des Flugwesens, leicht macht, auch den entlegentesten Ort in den Kolonien leicht und schnell zu erreichen. Darum müssen in Zukunft in allen Fällen Braut und Bräutigam wieder gemeinsam vor dem Altar stehen.



Kunstmalerei: Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Das Boot „Bremen“ der Rettungsstation Norderney

Wohin fliegst du, Renate?

Roman von Armin O. Huber

Copyright des Carl Zuckers Verlag, Berlin 833 62

5. Fortsetzung

Der Biertrichter nahm seine Pelzmütze schleichend vom Kopf, ließ sich anschauen, mehrere Winter hindurch den Motten zum Fraß hin geleget worden war, drehte und wendete sie in seinen roten, verarbeiteten Händen, schenkte die Mütze, rief sich die foppeligen Feder im Gesicht, daß es notwendig nach Weibchen stand, und sprach: „Aufhören Sie, Lady, das geht nicht, man kann mit 'ner Lady nicht reden mit 'o nem Ding in 'ner Schmanze — neeh, Lady, das hab' ich gedacht — un da hab' ich auch noch gedacht.“

„Schnauz!“ erwiderte Renate mit einem verächtlichen Lächeln. „Ich brauche jemand, der mir Gajolin einnehmen hilft, würden Sie mit den Gezeiten tun, Mütter?“

Bei dem „Mütter“ schaute sich der vierhundertjährige Burche um, ob auch wirklich niemand hinter ihm stand, denn offenbar glaubte er nicht, daß die keine Benennung ihm gegolten habe. Als er aber die seltsame Pfeifflümmung endlich gemacht hatte, tief er noch rüber an, als ihn das Nordfina schon vertriebe, und sprach: „Der 'n Lady' treu sein werde wie ein Schlittenhund.“

„Wie heißen Sie?“ fragte Renate freundlich, die den ungelenten Burchen zwar ein wenig spähig, aber doch sehr angenehm — abgesehen vom Spinnweb — ein sehr liebendes Augenmerk schenkte. Hier er noch rüber an, wie ein Bar, er konnte hierüber ein Ochen mit der bloßen Faust fällen.

„Gut, ich gebe Ihnen drei Dollar pro Tag. Vorausichtlich bleibe ich drei oder vier Tage hier.“

„Aber —“ warf der Mann ein. „Aber was, Piet?“

„Aber man nimmt kein Geld von 'ner Lady, wenn man 'n Job tut für 'ne Lady. Das tun Gentlemen nicht, Lady!“

Ein Mütter will er nicht sein, aber ein Gentleman ist ihm Selbstverständlichkeit! dachte Renate halb bellig, halb verwundert und nickte zu seinen Worten. Sie würde ihm eben ein Geschenk machen. Aber was sollte sie einem solchen Menschen denn schenken? Na, das waren Sorgen für später. Vorerst. Wo steckte dieser Jack Renate?

„Aber Sie einen fliegiger Namen Jack Renate, Piet?“ erkundigte sie sich bei ihrem Weibwäuter.

„Und ob!“ lachte Piet. „Wo ist er?“

Piet mußte an ihrem Ton etwas gemerkt haben, denn seine Wangenbrauen zogen sich zusammen und seine Nasenflügel blähten sich.

„Kann ihn die Lady nicht leiden?“ fragte er ernsthaft.

„Nein — aber ich will ja nur, daß Sie ihn mir vom Hals halten, Piet, er ist so unverschäm!“

„Unverschäm!“ arrölte Piet. „Da aber nicht wie Sie meinen, er ist anständig und — er ist einfach frech“, meinte Renate unbedacht. Während sie noch sprach, machte Piet lehr und ging davon. Er setzte seine Pfeifmütze schief auf den Kopf, leibte häute Renate zu spät, daß Piet seine Mütze nur lo aufsetzte, wenn er kampfbereit war und Händel ludte. Piet, der berühmteste Trapper und Goldwäuter des Nordwestens. Ob Piet trotz seiner dreißig Jahre, ein Original von einem Winterwäuter. Ein hundertprozentiger „he-man“ und „cove-man“.

„Wo gehen Sie hin, Piet?“ rief ihm Renate noch nach, aber er schien nicht mehr zu hören. „Sie sollen doch Gajolin für mich aufstellen!“ Bergbeilich!

Renate Günther setzte sich auf einen Holzstoß und ließ sich von einigen anderen Männern beschauen, die aber alle ziemlich außer Schwelz weils klicchen. Eine Dame im Norden, das war lo etwas wie ein Elefant im Porzellanladen. Man beneidete nur allgemein den Piet, mit dem sie gerade hatte, und ein paar Reiter gingen dem Viehtiden nach, um ihn über die aktuelle Geschichte zu unterrichten.

Leider ohne Erfolg.

Piet gab keinem Menschen eine vernünftige Antwort. Er brumnte nur immer vor sich hin: „So'n elender Hund — lo ein son of a bitch — lo'n gemeiner Salunkel, gegen die Lady unverschäm zu werden und frech...“ Piet packte sich in die Polshahrfäuste und ging geradewegs zu Marp's Trading Limited, einem großen Wohnhaus, das ein geführtigter „Kaufhaus“ eingerichtet hatte. Er mußte, daß sich dort der fliegiger Jack Renate befand, den man den „Lindbergh Kanadas“ nannte.

Jack Renate sah auf einen Fuß, unter einem Gewürge von hirscheleeren Dänen, Stulphandhüben, Riden und Schaulen, Zimmern, Laternen, Wirtshausbänken, Gummiüberfüßen, Getrimm-Karzen, Ketten und zahllosen anderen Gegenständen, die zu Marp's nordlichem Kaufhaus gehörten. Er unterließ sich mit dem Ladeninhaber und ahnte nichts Vieles. Erst als er jemand grüßen hörte: „Hi, good-morning, dirty son of a...“, wendete er sich nach ihm um, sah ein verzerrtes rotes Gesicht, das eine gewisse Lechtheit mit einem Mann namens Piet hatte, und eine geballte Faust, die ihm mitten ins Gesicht fuhr. Aber nicht, um ihm seine Nase zu putzen, sondern um ihn in großen Bogen über Valentines hin weg auf den rohgedielten Fußboden zu jense.

Mit einem Krach schlug Jack Renate auf. Er war halb beinungslos und mußte wirklich nicht, wie ihm geschah. Ein breitpurziger Reiter stand über ihm und schrie: „Schau auf, du...“

„Lorleand erob ich Jack Renate. Er war fast genau lo groß und breit wie Piet. Unter normalen Umständen wäre er wohl meinem Gegner

Warschau-Buletts

Von unserem Korrespondenten

H. M. Warschau, 5. Dezember.

Lange Jahre hindurch war das polnisch-rumänische Bündnis, das auf der Grundlage einer weitgehenden Übereinstimmung zwischen zwei heute nicht mehr Lebenden, nämlich dem König Ferdinand und Warschau Buletts zustande kam, völlig einseitig bestimmt als eine gegen Moskau gerichtete Abwehrmaßnahme zweier an die Sowjetunion grenzender Staaten, die zudem noch durch parallele Militärbindnisse mit Paris gesichert waren. Darüber hinaus hatte Rumänien noch seine Rückendeckung gegen Ungarn durch seine Beteiligung an der Kleinen Entente. Es waren die für die ersten Nachkriegsjahren typischen Frontbildungen des europäischen Typus, die bestimmt waren durch die offene Abwehr der bolschewistischen Gefahr und durch den von Frankreich, dem reichsten Frankreich hochgehaltenen Gedanken der Unversenklichkeit der Verträge als wirksamstes Hilfsmittel für die ererbte französische Vormachtstellung in Europa.

Aber wie die Staatsmänner jener Zeit heute fast alle dahingegangen sind, so haben sich auch die politisch bestimmenden Tatsachen grundlegend geändert. Polen kann für sich beanspruchen, dem als eines der ersten Beteiligten Länder Rechnung getragen zu haben, indem es nun überging, seine Beziehungen zu den Nachbarstaaten aus eigener Kraft zu normalisieren. Als es im Jahre 1933 den Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion schloß, war das der Ausgangspunkt zu einer tiefen Verständigung des Herrn Titulescu, der gerade jetzt vor drei Jahren in Warschau weilt und wohl bis heute noch nicht verstanden hat, daß seine im wahren Verhältnisse realistische Außenpolitik heute wenig überholt ist. Denn wenn er sich auch damals gern der polnischen Vermittlung bediente, um auch seinerseits zu einer Herstellung normaler Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion zu gelangen, so machte er doch einen völlig anderen Gebrauch davon: Während Polen bewußt keine Moskauer Politik dazu begrenzte, durch Aufrechterhaltung fortgesetzter Beziehungen mit Moskau einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu leisten und alle weitergehenden Maßnahmen sorgfältig überholt zu wissen, erdichtete Herr Titulescu bald als Schrittmaximale der gefährlichsten Pläne, die auf die Schaffung einer militärischen Verbindung zwischen Moskau und Prag unter Benutzung rumänischer Gebietes abzielten.

Unter diesen Umständen mußte man in Warschau so lange den eigentlichen Sinn des polnisch-rumänischen Bündnisses als zumindest stark in Frage gestellt ansehen, wie Herr Titulescu die Bulettsche Außenpolitik beherrschte. Seit dem September dieses Jahres ist man kein Spiel beendete. Und schon im gleichen Monat hatte Polens Außenminister Zelig polnisch der Genfer Völkerbundsammlung die Möglichkeit, mit dem neuen Leiter der rumänischen Außenpolitik persönliche Beziehungen anzuknüpfen, die nun durch den Staatsbesuch des Herrn Antonescu in Warschau offizielle Form gewonnen haben. Und schon jetzt kann gelangt werden, daß die ehemals so vollkommen Übereinstimmung zwischen der polnischen und rumänischen Auffassung von der osteuropäischen Politik zurückgegangen ist, trotz der Generallinie in Frage kommt, die für jeden Nachbarstaat der Sowjetunion als die gegebene ersicht: Die Ablehnung, sich in irgendeiner politischen Konstellation hineinziehen zu lassen, die dem bolschewistischen Imperialismus Moskaus einen billigen Vorwand liefern könnte. Das bedeutet aber zugleich die Festlegung der gemeinsamen Verteidigungslinie, die über Warschau und Buletts vor dem Diktator zum Schwert und Meer führt und als erste einen roten Anstrich auszubilden hätte.

Als so entzweielt dem gleichbleibenden Charakter der bolschewistischen Ordnung die Lage gegenüber dem Osten wieder in den ehemaligen Stand zurückgeführt, wenn man die formalen Normalisierung der Beziehungen beider Staaten mit der Moskauer Regierung

Die Männer mit der Bastenmücke

Der Dienst bei der Panzerwaffe - Militärdienst, Fahrschule, Funk und Sport

Mit großem Interesse und innerem Stolz hat das deutsche Volk das erste Erscheinen der neuen Panzer-Kampfwagen begrüßt. Unlagbar ist deshalb, weil endlich wieder nach langer Zeit sich unsere junge Wehrmacht ebenfalls neben all die anderen Armeen der Welt gestellt hat.

Das erste Auftreten der Panzer-Kampfwagen auf dem Reichsparteitag der Freiheit in Nürnberg zeugte von gebändigter Kraft. Es war ein Bild, das das Herz eines jeden, ob jung oder alt, in gleicher Weise erfüllen mußte und voll tiefer Dankbarkeit erfüllte zu dem Manne, der diesen Stolz uns wiederbrachte.

Wer damals nicht Gelegenheit hatte, die Reize der Bewegung mitzuerleben, wird sicherlich auf Bildern schon die Kampfwagen gesehen haben, aber wenn er besonders glücklich war, hat er bei Übungen oder gar in den Kolonnen die Möglichkeit gehabt, näher an diese Angewandten heranzutreten.

Hier soll einmal ganz kurz gezeigt werden, um was es sich bei diesen Panzer-Kampfwagen eigentlich handelt.

Was ein Panzer ist, weiß jeder. Eine dicke Stahlplatte, so stark, daß ein darauf treffendes Geschos nicht hindurchschlagen kann und den dahinterstehenden Soldaten vor jeder Verwundung beschützt. Kampfwagen heißt er deshalb, weil er in erster Linie dazu bestimmt ist, während dem Kampf gegen den Gegner anzukommen. Also kurz gesagt, ein Panzer-Kampfwagen ist ein Fahrzeug, das gegen feindliche Geschosse gepanzert, zum Kampf mit dem Gegner eingeteilt wird.

Nun unterteilt sich jedes ein Fahrzeug natürlich wesentlich nach den übrigen Fahrzeugen, und zwar in erste Linie dadurch, daß es nicht wie sonst üblich auf schmalen Straßen gegen den Feind fährt, sondern ganz im Gegenteil, der Panzerwagen rollt auf über dem Gelände der übermörtel Gelände und Wasser, erklimmt Hügel und überletzt im Wege stehende Hindernisse. Dies alles, ohne selbst auch nur im geringsten Schaden zu nehmen. Er läuft nicht auf Rädern, sondern bewegt sich mit Hilfe von Gleisketten, die ihn sicher über alle Schwierigkeiten hinwegtragen. Nur dadurch ist zu erklären, daß

er mit einer so hohen Geschwindigkeit über alle hinwegbraut kann.

Seine Bewaffnung besteht aus Maschinengewehren, bei größeren Typen sogar aus Geschützen. Die Waffen werden vom Richtführer bedient. Hinter dem Schützen gehören die noch Größe des Wagens. Der Schütze (Kommandant, weiterer Schütze) zur Bekämpfung des Panzer-Kampfwagens. Alles in allem eine Bewaffnung, die für die aufeinander eingeleitete ist, bei der jeder seine bestimmte Aufgabe hat. Außerdem sind der Feind zu bringen. Eine feste gefüllte Gemeinschaft. Eine Kameradschaft auf Tod und Leben.

Aus diesen Aufzeichnungen erhebt man schon, daß die Ausbildung der Panzerführer eine ganz besonders interessante sein muß. Neben der rein militärischen Ausbildung wie Exerzieren und Schießen mit Pistole, Maschinengewehr, Mähdreher und Geschütz, muß die Ausbildung in Ausdauer und Willensstärke, in der sich die Panzerführer paßionierte Morde und Feindschaft gegen so zu seinem Recht, wie der Fahrer eines Personens oder Lastwagens, jeder man zeigen, ob er in der Lage ist, über und über sich zu bewegen, auf der Straße oder im Gelände dahinzubringen, wohn ihm befohlen ist.

Wer sich bereits als Fahrer oder Fernführer bei einem Nachrichtendienst der SA oder SS betätigt hat, findet gerade bei der Panzertruppe ein besonders dankenswertes Feld der Tätigkeit. Soll er doch wissen, daß Kampfwagen, so mächtig sind auch kleinen Maßstab, mit Panzerart ausgestattet sind. Alle Details auf dem Marsch und im Gefecht werden bei der Panzertruppe auf dringlichste Weise übermittelt.

Daß der Sport bei dieser Waffe eine ganz besondere Bedeutung hat, braucht kaum erwähnt zu werden. Nur der, der keinen Körper noch und ganz in der Gewalt hat, kann den Anforderungen dieses Dienstes genügen. Was viele mit Reich auf Bildern vom Kraftfahrzeug gesehen haben, wird beim Dienst in der Panzertruppe in erhöhtem Maße geübt. Gleichfalls ist es für die Panzerführer, die in der Ausbildung und Kampfwagen, ja sogar mit Kampfwagen sind Dinge, die jeder Panzermann mit Begeisterung ausführt. Wenn dann zum Gefüge einer solchen Fahrt gar noch ein Stagespreis winkt, so ist dies ein solches Erlebnis für alle Zeiten in schönster Erinnerung.

Der Dienst bei der Panzertruppe ist eben ohne Zweifel einer der interessantesten und vielseitigsten aller Wehrformationen, eine Aufgabe, die auch rein äußerlich schon dadurch am Ausdruck kommt, daß der Panzerführer im Dienst die schönste Uniform mit der Bastenmücke und dem Totenkopft trägt. Er ist stolz darauf und lebt es mit Recht auch so.

Die Panzertruppe entscheidet heute die Schlacht mit. Wo Kampfwagen eingesetzt werden, wird das Glück in den Händen liegen und damit der Weg frei gemacht für die Infanterie.

Wie Jieten einst mit seiner Kavallerie die Arado rit, braut heute der Panzerangriff in den Feind hinein, alles niederzurollen, was sich ihm in den Weg stellt. Jeder einzelne Wagen befeht nur von dem einen Geist: „Vorwärts“.

Kriegszustand im Sandhöl

Antara, 5. Dezember. Meldungen türkischer Blätter zufolge ist in dem zu Spanien gehörenden Sandhöl Kriegszustand, wo bekanntlich eine harte türkische Minorität leidet, der Kriegszustand erklärt worden.

Auf die dortige Bevölkerung wird, es in den Blättern weiter heißt, von seiten der örtlichen Behörden ein harter Druck ausgeübt unter dem Vorwand, daß sie sich weigern, an den Wahlen teilzunehmen. Unter der Einwirkung des Gebietes herrscht gegen der Maßnahmen der Behörden große Erregung. Im Verlaufe einer friedlichen Protestkundgebung hat die Polizei das Feuer eröffnet, wodurch bei Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Weltgeschichtliches Verdienst der SA.

Alfred Rosenberg vor dem fränkischen SA.-Führerkorps

Nürnberg, 5. Dezember. Auf der Arbeitstagung des fränkischen SA.-Führerkorps sprach am Freitag der Reichsführer der Führer für Überwachung der Schulung und Erziehung der gesamten Nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

Gruppenführer von Obernitz begrüßte den Reichsleiter, die Ehrenrunde und die SA.-Führer und überbrachte zugleich die Grüße des Gauleiters Julius Streicher.

Reichsleiter Rosenberg flazierte einleitend die Entschloßung des nationalsozialistischen Kampfes, der bewiesen habe, daß einer neuen Weltanschauung nicht eine Theorie oder Debatte vorausgegangen brauchen, sondern daß Charakterstärke und -haltung eine neue Weltanschauung wachen lassen. Bei diesem Wachen habe sich die SA. ein politisch richtiges Verdienst erworben. Man könne es heute mit Stolz sagen: „Auf den Schultern der SA. wurde die Revolution zum Siege getragen“.

Die SA. aber sei, wie kaum eine andere Organisation, noch ihrer inneren Struktur an das Leben des Alltags geknüpft. Damit sei die SA. zugleich zur Kerntruppe für die Tagesverteidigung der Idee bestimmt, und es sei gut, daß der Mann im Braunschweig ebenso wie bei großen politischen Aktionen bei schweren Unfällen als der unbekannteste, stets bereit Helfer erscheine. So

absteht, so sieht es nach Westen hin wesentlich anders aus. Denn während man in Warschau das Schreckgespenst des „Revisionismus“ nach der Herstellung guter Beziehungen zu Deutschland überwandern hat und trotz aller Verleer Kollandards im Vertrauen auf den Friedenswillen des neuen Deutschen nicht mehr als ein Element der europäischen Politik in Rechnung zu stellen wünscht, sieht man sich in Warschau doch noch so sehr als ein Mitglied der Kleinen Entente, daß man Ungarn gegenüber die Aufrechterhaltung einer Antirevisionismus-Front für notwendig hält. Und während man in Polen andeutend die Frage behandelt, welche Rangordnung Rumänien hinsichtlich des Bündnisses mit Polen eintritt, und seiner durch die Kleine Entente bestimmten Bindung an die mit Moskau militärisch zusammenarbeitende Tischschloßweise andererseits anerkennt, geben die Rumänen zu verstehen, daß sie das sehr herrliche Verhältnis Polens zu Ungarn und auch zu

leiste die SA. im stillen Einsatz ungeheuer viel für die nationalsozialistische Idee.

Am Ausklang sei aus der vielfach Äußerung und schließlich Verständnis geworden für die weltgeschichtliche Leistung der SA. und wie sie sich auf den beiden letzten Reichsparteitagen manifestierte. Wie einst Athen den großen Vortriebskampf der griechischen Kultur gegen das Kleinasiatentum führte, so sei Deutschland heute bestimmt, Europas Kultur gegen das jüdisch-bolschewistische System zu verteidigen. Dieser Kampf verlange selbstverständlich den geschloßenen Einsatz der Menschen, denen die NSDAP. das Rütteln gegeben werde. Dazu aber gelte die totale Erziehung der deutschen Menschen, denn die Weltanschauung des Nationalsozialismus sei unteilbar. Um in dieser Idee und Weltanschauung festen Boden zu bekommen, müsse jeder in sich die Weltanschauung selbst finden. Der Nationalsozialismus nehme diesen inneren Kampf niemals ab. Aber die erkämpfte, nicht allen fertig gelieferte Weltanschauung führe die Menschen dann in die Gemeinschaft der Idee.

„Bei dieser Arbeit am deutschen Menschen habe die SA. nicht nur ein großes Verdienst zu wahren, sondern selbst die beständige Festung des nationalsozialistischen Menschen vorzulassen, damit wir alle einmal in den Sturm Herkules in Ehren eingeleitet werden können.“

Sturmlicher Beifall folgte den Worten des Reichsleiters.

Italien nicht gerade als Freundeschaftsbotschaft ansehen. Es gibt also auf beiden Seiten Fragen, die nach der Klärung bedürfen und wohl erst im Zuge der allgemeinen Abklärung der von Paris geprägten mitteleuropäischen Theorien durch neue hartnäckere und geländere Verhältnisse im Raum zwischen Weizsäcker, Danjst, Donau und Karpaten gelöst werden können. Nebenfalls scheint es nicht, als seien in dieser Hinsicht während des Reichsleiter Besuchs des rumänischen Außenministers wichtige neue Ergebnisse zu erwarten. Wichtigere aber erscheint auch in diesem Augenblick der von beiden Außenministern in ihren Trinksprüchen als geschloßn bezeichnet wurde, daß unter Zurückstellung von Meinungsverschiedenheiten in Fragen von untergeordneter Bedeutung der Gehörns engert und betont herzlich Zusammenarbeit eine Neubelebung erhebt, die getragen wird von dem Wunsch und der Begeisterung, den Frieden erhalten zu können.



Die Deutsche Lufthansa wirbt in Rio de Janeiro. Auf einer Musterreise in Rio de Janeiro hatte die brasilianische Luftverkehrsgesellschaft, die der Deutschen Lufthansa nächstens, einen Zeppelin-Lufthansa stand aufgebaut, der nächstens beachtet wurde.



Die Briefmarke des neuen Spanien, die von General Franco herausgegeben wurde.



Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, besucht die Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. in der Tiergartenstraße zu Berlin.

Die Armut ist kein Naturgesetz

Pg. Bernhard Köhler zeigt die Richtlinien für den weiteren sozialistischen Kampf

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten öko-Wirtschaftsschriftleiters

Gestern fand in Berlin eine Rundgebung der wirtschaftspolitischen Truppe der NSDAP. ...

Die NSDAP. heißt im Pg. Bernhard Köhler einen der aktivsten Kämpfer für die Beseitigung der sozialistischen Idee, die da sie einer tief sittlichen Ueberzeugung entspringt, in den Reihen der Wirtschaft oft als phantastisch bezeichnet wurde. ...

Eine neue Stufe des Kampfes hat begonnen: Künftig gilt es, mit den vorhandenen Arbeitskräften hauszuhalten und sie rationell, d. h. im volkswirtschaftlichen Sinne vernünftig zu verwenden. ...

Die wirtschaftlichen Kräfte werden fortan um der Beseitigung der Armut des deutschen Volkes willen eingesetzt, die aus das vergangene kapitalistisch-marxistische Zeitalter aufgezogen hat. ...

Der Nationalsozialismus erkennt die Armut, nicht wie etwa der Marxismus als ein Naturgesetz an. Vielmehr hind wir einschließen, eben diese Armut zu beseitigen. ...

So muß der geistige Vortrag von Pg. Bernhard Köhler als eine grundsätzliche weltanschauliche Auseinandersetzung gemietet werden, die zugleich die Richtlinien für unser sozialistisches Ringen der nächsten drei Jahre aufweist.

Die Rede Bernhard Köhlers

Pg. Bernhard Köhler, der auch am 10. Dezember d. J. in Halle sprach und, führte u. a. aus:

Es gehört zu den Nachwirkungen einer Lebensform und abergläubischen Zeit, daß ein Volk auf Beseitigung der Armut gemächlich als wirtschaftsfeindlich und abergläubische Träumerei empfunden wird. ...

Die Rede Bernhard Köhlers erkennt keine übergeordnete Macht an, die in die Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit des deutschen Volkes eingreifen hätte. ...

Marxistische Kunstgriffe

Es gehörte zu den geschicktesten Kunstgriffen der marxistischen Verwirrung und Verführung, die ja bekanntlich nicht nur die entmenschten Massen, sondern auch die gesamten führenden Schichten der Vergangenheit ergriffen hatte, daß der Unterschied zwischen der natürlichen Armut, die überhandnimmt, und der Armut durch Ausbeutung, die revolutionär gebrochen werden muß, vernichtet wurde. ...

Eine teils instinktive, teils künstliche Weltanschauung, einseitig, aber ebenfalls unfähigen wie eigenmächtigen, fälschlichen Fälschung beteiligte sich an der Stützung und Berechtigung eines Ahnendes, der schon längst den Stempel des Wahnwitzes und des Verbrochens trug.

Opler der Ausbeutung

Die nationalsozialistische Grundbegriffung zur Wirtschaftspolitik des deutschen Volkes geht den verbrecherischen Vorstellungen des Marxismus gegenüber von folgenden Grundgedanken aus: Erstens: Nicht der Mangel

ist Naturgesetz, sondern der Kampf. Wo also Mangel herrscht, kann und muß er überwunden werden.

Zweitens: Die Überwindung des Mangels, die Beseitigung der Armut, die Steigerung der äußeren Lebenshaltung ist nicht eine Frage der Verteilung, sondern der Leistung.

Drittens: Die Armut des deutschen Volkes und die Armut fleißiger deutscher Volksgenossen ist nicht die Folge von Naturgesetzen der Wirtschaft, sondern die Folge einer Ausbeutung, die ebenjohr der Unfähigkeit wie dem Betreuen zu verdanken ist.

Gegenüber den Verfassungen, die sich gerade jetzt wieder breit machen, die wirtschaftlichen Schicksale des deutschen Volkes als die Folge

Das jüdische Weltkapital

Höchst selten findet man in der Literatur und Publizistik einen Hinweis darauf, daß die dem deutschen Volke auferlegten Tribute ebenso wie seine Enteignung durch die Inflation und Deflation ausgesprochene Ausbeutungsmaßnahmen gewesen sind — vermutlich deshalb weil man, wenn man von Ausbeutung spricht, allerdings auch zugeben muß, daß es einen Ausbeuter gibt, und weil man dann Götzen stützen müßte, die man bisher angebetet hat.

Bild der Vergangenheit

Wir sind es nicht allein der politischen Haltung des Nationalsozialismus, der mit ihm anstehenden und ethischen Volk Frieden zu haben wünscht, schuldig, sondern auch der eigenen Pflicht zur Wahrhaftigkeit, daß wir den Ausbeuter und Ausbeuteten eindeutig nennen. ...

Die nationalsozialistische Wirtschaftsführung erkennt keine übergeordnete Macht an, die in die Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit des deutschen Volkes eingreifen hätte. ...

Die neue Wirtschaftspolitik

Wir müßten uns zunächst bei einigen Erscheinungen abfinden, die gegenüber der Gesamtaufgabe, die Arbeit des deutschen Volkes in Gang zu bringen, unerheblich waren. ...

So war z. B. unanschaulich, daß wir die Wiederherstellung solcher Kreise, welchen wir die für die Deckung der Selbstkosten, für die Wirtschaften, für die Erneuerung und den Ausbau der Unternehmungen notwendig sind. ...

Höchste Leistungen erwartet. Es ist nicht notwendig, deswegen von einer internationalen und grundsätzlichen Arbeit von dem Gedanken eines freien Marktes und einer durch einen freien Wettbewerb geregelten Preisbildung zu sprechen. ...

weltwirtschaftlicher, unpersonlich wirkender Gesamtheiten darzustellen, muß mit aller Entschiedenheit an der Erkenntnis festgehalten werden, daß das deutsche Volk ebenso das Opfer einer planmäßigen Ausbeutung gewesen ist, wie der deutsche Arbeiter lange genug enteignet und damit zwangsläufig ausgebeutet worden war.

Wir haben gar keine Veranlassung, die Augen vor der Erkenntnis zu verschließen, daß auch in Deutschland ein kapitalistisches System, d. h. eine Ausbeutung der Arbeit, durch das Kapital geherrscht hat, und nur diejenigen können sich durch diese Feststellung getraut oder in ihren Rechten und Belangen erschüttert sehen, die ein schlechtes Gewissen haben, weil sie jenen Zustand am liebsten erdulden sehen möchten. ...

Merke von zwei vollen Arbeitsjahren des ganzen deutschen Volkes gleichkommt.

Nach dem heutigen Geldwert berechnet, bedeutet dies ein Mindereinkommen des deutschen Volkes von 120 Milliarden Reichsmark und eine Vermögensminderung von mehr als 30 Milliarden Reichsmark.

Vor der nationalsozialistischen Wacherziehung hat es eine Volkswirtschaft überhaupt nicht gegeben, auch nicht in den manchen glücklichen erfindenden Zeiten vor dem Kriege. ...

Erstens die grundsätzliche Duldung von Arbeitslosigkeit, die man als die natürliche Begleiterscheinung einer vorwirtschaftlichen Wirtschaft betragte. ...

Zweitens jene bürgerliche Auffassung von dem selbständigen Wert des Vermögens als das Wesen eines Vermögens Gegenstand, nicht aber seine Verwertung und die daher folgende richtige Anwendung der materialistischen Auffassung und um weniger arbeiten zu müssen glaubte, je größer das Vermögen geworden war.

Die Fortschritte der Technik, die Ausweitung unserer Herrschaft über die Naturkräfte, die immer neue und großartigere Anwendung physikalischer und chemischer Gesetzmäßigkeiten diesen niemals dazu, dem Menschen das Leben leichter zu machen, sondern immer nur dazu, das Wachstum des Volkes zu ermöglichen.

Mangel herrscht, ein freier Markt über Haupt nicht bestehen kann.

Wenn aber ein Markt nicht besteht, so können natürlich auch kein Regeln nicht bestehen, das heißt, dann muß der Markt eben durch die Führung und die Staatsgewalt geregelt werden. ...

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik wird unauffällig den Zustand schaffen, in dem nur derjenige Unternehmer wird bestehen können, der die höchsten Leistungen vollbringt, und die wichtigsten dieser Leistungen ist eben die Fortschritt des Volkswirtschaftlichen. ...

Am alles das durchzuführen zu können, was wir tun müssen, haben wir zwei verfügbare Arbeitskräfte im großmöglichen Maße auszunutzen. ...

Kleintierhalter im neuen Vierjahresplan

Wichtige Aufgaben

Die 4. Reichskleintierhalter, die vom 4. bis 8. Dezember, verbunden mit einem großen Treffen der deutschen Kleintierhalter und -halter, in den Elbener Ausstellungshallen stattfanden, wurde gestern eröffnet.

Die Größe des Reichsbauernführers und Reichsernährungsministers Darre übertrug die Generalinspektion des Reichsnährstandes und Präsident des Reichsverbandes der deutschen Kleintierhalter Wetter. ...

Der Rechner gab dann im einzelnen die Forderungen bekannt, deren Verwirklichung den deutschen Kleintierhaltern für die nächsten vier Jahre aufgegeben ist. ...

Zur Hebung der Wasserzeugung gelte es, die Zahl der Bienerdler, die schon in diesem Jahr um 200 000 vermehrt worden sei, jährlich um weitere 170 000 Bälger zu steigern. ...

Kurzarbeit liegen, müssen voll ausgeschöpft werden.

Die Kritiker an der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik werden es im Laufe der Durchführung des Vierjahresplanes auch einsehen lernen, daß die planmäßige Einordnung der Wirtschaftstätigkeit des einzelnen in einen großen Wirtschaftsplan ebenso wirtschaftlich möglich wie sittlich notwendig ist.

Die Sicherheit der Währung

Die Sicherheit unserer Währung, die nicht nur für den Export, sondern auch für jeden arbeitenden Menschen äußerst wichtig ist, beruht — wie wir seit Jahren immer wieder darlegen — auf dem festen Verhältnis von Arbeit und Brot, d. h. auf dem hohen und gesunden Preis der Arbeitskraft. ...

Die politische Ausbeutung haben wir abgeschlossen. Den Übergläubigen an die Unmöglichkeit, aus eigener Kraft die Arbeit aufzunehmen, haben wir durch praktische Arbeitspolitik zerstört. ...

Sparen heißt nicht entbehren

Der Kapitalbedarf für den Vierjahresplan wird längst nicht so groß sein, wie manche Leute glauben. Die politische Wirtschaftspolitik Deutschlands verleiht besser volkswirtschaftlich zu rechnen, als die kapitalistische oder gar die internationale. ...

Sparen heißt nicht Entbehren, sondern nur richtig Wirtschaften. Es ist wichtiger, das deutsche Haus und die Werkstatt des deutschen Volkes gut einzurichten, als möglichst viel zu verbrauchen. ...

Der entscheidende Erfolg der zweiten Arbeitsjahrespläne, für die der Vierjahresplan den Anknüpfungspunkt darstellt, wird eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes darstellen, die ohne Hunger und Ausbeutungsgefahr jeder christlichen Arbeit zuzurechnen kommt. ...



Büchereijammlung der HJ.

Berlin, 5. Dezember. Der Reichsforstmeister Generaloberst Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan angeordnet, daß die gesamte Hitler-Jugend Sommers, den 5. Dezember und Sonntag, den 6. Dezember 1936 in den deutschen Wäldern Büchereijammlung.

Damit soll die in diesem Jahre in vielen Gegenden besonders reiche Buchenmast die nur zu einem verschwindenden Teil für die Verfertigung unserer Wälder erforderlich ist, der Speisefleischgewinnung zugeführt werden. Da die Buchener ein außerordentlich kostwertiges und sehr wohlschmeckendes Delikatessen, wird man das Ergebnis dieser großartigen Sammelaktion in allen Volksteilen lebhaft begrüßen und die Errichtung unserer Speisefleischverarbeitung sehr willkommen heißen.

Der Reichsforstmeister hat alle seine Dienststellen angewiesen, die Sammelaktion in jeder Weise zu unterstützen.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat weiter veranlaßt, daß der Sammellohn, den die Delmühlen den Sammlern von Büchereijedern bezahlt, von 18 auf 25 RM, je 100 Kilogramm Büchereijedern erhöht wird. Damit wird für das Sammeln von Büchereijedern ein verstärkter Anreiz gegeben, der dazu führen wird, daß diese in größerem Umfang als bisher der Verarbeitung als Delikatessen geführt werden. Die Delmühlen werden in die Lage versetzt werden, den Sammlern von Büchereijedern den ermittelten Betrag zu zahlen.

Zur Vermehrung einer Benachteiligung können diejenigen Sammler, die seit dem 7. Juli 1936 bereits Büchereijedern gesammelt und hierfür einen Sammellohn von nur 18 RM, je 100 Kilogramm Büchereijedern erhalten haben, bei den von ihnen belieferten Delmühlen den Unterschiedsbetrag gegenüber dem neuen Kaufpreis nachfordern.

Elf Reinhorn-Rosemeyer Kartete gehen gemeinsam mit Bernd Rosemeyer zu einem Flug nach Sidafrika, wo Bernd Rosemeyer an mehreren Rennen für die Autounion teilnehmen wird.

„Indirekte Einmischung“

Nichteinmischungsausschuß über die Freiwilligenfrage

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 5. Dezember. Der Unteranschuß des internationalen Nichteinmischungsausschußes für Spanien trat gestern im englischen Außenamt zu einer Sitzung zusammen, in der besonders die Frage der Freiwilligen in Spanien erörtert wurde.

Die amtliche Mitteilung, die über die Sitzung herausgegeben wurde, heißt wie folgt aus:

„Es fand ein allgemeiner Gedankenaustausch sowohl über die Frage der jungh-

menden Einreise ausländischer Staatsangehöriger in Spanien als auch über die Gesichtspunkte einer indirekten Einmischung statt. Der Unteranschuß war sich über die Bedeutung dieser Fragen einig und beschloß, dem Hauptauschuß Vorschläge zu unterbreiten, deren allgemeiner Charakter bereits in der heutigen Sitzung festgelegt wurde. Diese Vorschläge werden vom Unteranschuß in einer weiteren Sitzung, die am Montag, dem 7. Dezember, 16 Uhr, stattfindet, ausgearbeitet werden.“

Zeitliche Wirkung

der Kirchenaustrittserklärung

Berlin, 5. Dezember. Eine bedeutsame Entscheidung hat das Preussische Verwaltungsgericht, wie die „Juristische Wochenzeitung“ mittelt, in der Frage der Kirchenaustrittserklärung getroffen.

Ein Volksgenosse hatte am 5. Januar 1933 die rechtsgültige Erklärung abgegeben, daß er aus der evangelischen Kirche austritte. Er entband ein Streit darüber, für welche Zeit er noch Kirchensteuer zu zahlen habe. Bekanntlich läuft das Rechnungsjahr für die Kirchensteuer vom 1. April bis 31. März des nächsten Jahres. Nach den gesetzlichen Bestimmungen tritt die Befreiung von der Kirchensteuer „mit dem Ende des laufenden Steuerjahres, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten nach Abgabe der Erklärung“ ein. Die Kirchenbehörde meinte folgendes: Da eine Mindestfrist von drei Monaten einzuhalten sei, die im vorliegenden Fall aber bis zum 31. März 1933 nicht mehr verwahrt werde, müsse als maßgebendes laufendes Rechnungsjahr das Steuerjahr 1933/34 gelten. Ansonsten habe der Volksgenosse die Steuer noch bis zum 31. März 1934 zu bezahlen.

Das Preussische Oberverwaltungsgericht bezeichnet diese Ansicht als irrig und hält fest: Die formgültige Kirchenaustrittserklärung bewirkt Befreiung von der Kirchensteuer mit dem Ende des Rechnungsjahres, in dem die Erklärung abgegeben worden ist. Wegen unrichtiger dem Zeitpunkt der Erklärung zum Ende des Rechnungsjahres weniger als drei Monate, so tritt die Befreiungswirkung erst im nächsten Rechnungsjahr ein und zwar mit Ablauf des Monats, in dem das Ende der Dreimonatsfrist fällt. Eine Ersetzung der Wirkung auf das Ende jenes nächsten Rechnungsjahres findet nicht statt. Im vorliegenden Falle ist demnach die Kirchensteuer nur bis Ende April 1933 zu bezahlen.

Der Holzgärtler Leonhard Schmid aus Wehobrunn, dessen ungewöhnliche himmelische Begabung vom Reichsfiskus München entdeckt wurde, und der bei seinem ersten Auftreten vor dem Mikrophon einen unerwartet großen Erfolg hatte, wird jetzt vom Reichsjäger München ausgebildet.

Katalanen-Aufstand gegen Sowjets

Dreißig Anführer der Aufständischen sofort erschossen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 5. Dezember. Aus Barcelona laufen Meldungen ein, wonach es dort zu einem Aufstand der Katalanen gegen die Sowjetmacht der roten Machthaber gekommen ist. Unter der Führung des ehemaligen Vorsitzenden der Unabhängigkeitspartei Kataloniens, Estat Catala, wurde die Aufstandsbewegung, der jedoch kein Erfolg beschieden war, organisiert. Von den von den Sowjets verhafteten 4000 Katalanen wurden 30 Anführer, meist Offiziere, sofort erschossen.

Das „Echo de Paris“ weiß über den Aufstand der Katalanen noch weitere Einzelheiten zu berichten, wonach der Ruf auf Veranlassung des „Präsidenten“ Companys zu Hande gekommen wäre. Unter den Verhafteten befanden sich fast ausschließlich Friseur- und Mitarbeiter des „Präsidenten“. Weiterhin sei bemerkt, daß der Präsident des katalanischen Parlaments, Calanovas, und andere führende Persönlichkeiten nach Frankreich geflüchtet seien. Calanovas wurde für sich, nach-

dem er von den Sowjets als Rebell bezeichnet worden sei, nach Barcelona zurückzuführen.

Diese Tatsachen beweisen deutlich, wofür ein Staat kommt, in dem die Sowjets die Macht erhalten haben. Wie wäre es sonst zu verstehen, daß sich wenige Wochen nach dem Ausruhen der bolschewistischen Regierung in Barcelona sich bereits die Bevölkerung gegen die roten Machthaber erhebt.

Gefächte des römischen Imperiums als Oper

Wie aus Rom gemeldet wird, hat Alfredo Casella eine neue Oper vollendet, die 1937 bei den Majestätischen in Florenz zur Aufführung kommen soll. Der Text der Oper, die den Titel trägt „Ni delicto tentato“, behandelt die Gefächte des neuen Imperiums.

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (Über 46900) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes festschriebene Ueberschriftswort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (Über 65600) kostet jedes Wort 11 Pfennig, jedes festschriebene Ueberschriftswort 20 Pfennig

Ein Sekt von Tradition
Seit 100 Jahren
BURGEFF GRÜN

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schneck!

Automack

Bei schlechtem Wetter und bei Glätte kann man nur zum **Seltenwagen** raten, guterhaltene, preisgünstig abzugeben. Kraftfahrzeughandels-gesellschaft **Halle**, Hindenburgstraße 59

Tiermack

Bismarck - Altmark
277. Große
Zucht- u. Milchvieh-Verkeilgerung
am Freitag, dem 11. Dezbr. 1936
(Donnerstag 9 Uhr)
Zum Verkauf gelangen:
300 Tiere
bester Qualität
mit guten Zuchtangaben. Alle Tiere sind frei von nachweislichen Krankheiten. Katalog kostenlos durch
Vieh-Verkaufs-Vereinigung
Bismarck und Umgegend e. G. m. b. H.

Arbeitspferde 1 Paar belgische, wegen Umstellung zu verkaufen. Halle (S.), Otto-Röhner-Str. 32.
Freiheiten verkauft billig. Gr. Wallstraße 15, Kartzig, Wegmar.
Zugoch verkauft billig. Soltau, jun., Döbau, Gertrauf 340.
Tunge hochtragende und fruchtbar. Rabe mit Silberm. Karl Hejemann, jun., Döbau, Gertrauf 340.

Unterzieht
Schneidem. Weisnähren
für die Arbeit (einfach, Schmittschneidern) in Lagers- u. Altschneidem. H. Gense, Schneidem. meister, Wöhringstraße 2 III, Ecke Torfstr.

Unterzieht
erzielt in Kavalier, Wolke, Wandolke, Kurt Donner, Halle, Otto-Röhner-Str. 71a.

Englisch
Sprachschule
Geckstr. 13111
Schreibmaschinen-
Vermietung, Halle a. S., Friedrich-Str. 52, I.

Witwer
mit einem Kind, in guter Stellung, mit schöner Wohnung u. Erparnissen, wünscht glückliche wieder zu verheiraten. Zuschriften unter Gr. U. 147/08 an MNZ, Halle-S., Gr. Uebrigstr. 57.

Mädchen
23jährig, mit Kind, wünscht Seren in sicherer Stellung zwecks häuslicher Gestalt fernzunehmen. (Auch Witwer annehm.) Zuschriften unter Gr. U. 678 an MNZ, Halle-S., Gr. Uebrigstr. 57.

Frau
50 Jahre, gläubig, guter Charakter, wirtsch. u. ohne Anhang, möchte Herrn kennenlernen zwecks Heirat. Zuschriften unter Gr. U. 432 an MNZ, Halle-S., Gr. Uebrigstr. 57.

Modische Krawatten
ein herrliches Geschenk
Blankenstein
preiwert bei
Obere Leipziger Straße 71

Grundstückmack
Zu verkaufen
Lagerplatz
6142 qm groß mit Gleisanlage (Schiff Halle (S.)) - Ortsteil, Ortstr. unter Nr. 27996 an MNZ, Halle (Saale), Gr. Uebrigstr. 47.

Mollnau-Brückenwaagenbau
Abteilung der Halle'schen Röhrenwerke A.-G., Halle (S.), Fernrod 256/01
Gleis-, Lasten-, Fuhrwerks- und Lagerhaus- (Helmvertrauf-) Waagen
Umbau von Gleiswagen, die den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, zu Fuhrwerks- (Lasten-) Waagen
Reparaturen und Vorrichtung zur Neuordnung auch fremder Systeme

Kauft
bei unseren Inzerenten

DER STUTTGARTER NS-KURIER
die größte nationalsozialistische Zeitung Württembergs Auflage 41500
wirbs für Sie
IN WÜRTEMBERG UND HOHENZOLLERN

Den Kinderwagen kauft Dir beim Kinderwagenfachmann **Lühr**

Korb-Lühr
Das große Fachgeschäft für Kinderwagen und Korbmöbel
Untere Leipziger Straße (Ecke Kleine Märkerstraße)

Gesamtausgabe . . . 99,- 59,- 79,- 69,-
Potterheft . . . 24,- 21,- 17,- 14,-
Sturardoroben 17,- 21,- 26,- 29,-
Alle Kleinmöbel preiswert
Gebr. Kropfenstädt
Höfelhof-Handel, Halle-S., Kropfenstraße 4
Auch geg. günstige Teilzahlung

Verkäufe
QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stützimmern und in neuzeitl. Formen
Renner
Mittel-Hoffmann-Str. 5

Moderne Küchen
Einzelmöbel
preiswert und gut
Pfeifer & Sohn
Sophienstraße 16 und 17

Paul Niedermeyer

Wird sich Wacker behaupten?

Ortstreffen in der Gaustadt Halle - Schwacher Spielbetrieb in den Klassen

Es ist eine alte Erfahrung, daß im Fußball...

mannschaften in Merseburg nichts geschenkt...

gionen einräumt, so muß der Sieg in Merseburg...

Schw.-Gels Weisensels - Freußen Merseburg

Pär beide Vereine ist der augenblickliche...

Ehrenvolle Aufgabe

NSKK übernimmt die motorsportliche Aus-

Der Leiter der Deutschen Reichsfront...

Das NSKK übernimmt unter Berücksichtigung...

Das erforderliche Lehrpersonal wird gleichfalls...

Reichsleiter Dr. Ley hat dem Korpsführer...

Diese Vereinbarung ist in hohem Maße...

Deity gegen Schlepzig-Salzmann ist nicht...

Abteilung C. Esdorf hat gegen...

Abteilung D: Schladebach nahm im...

Referenzklasse: Sportfreunde - VfL...

Untere Mannschaften

Duch 1. - Braßfeld 2. - Beelenauflingen...

Wintersport

noch vor. Ein ausgezeichnetes Programm...

Friedesport

Nur in Mülheim-Duisburg und Kuteuf...

Spieler der Jugend

Handball: Canena Junioren - Wacker...

Dinmpiafsteiger Herbert Runge, der...

Die Treffen der Kreisklassen

Während die Spiele der 2. Kreisklasse...

datenmannschaft nicht immer beständig...

Neumarkt - Luftwaffe Halle

Auch die Soldaten aus Halle sind nicht...

2. Kreisklasse

Abteilung A: Weile gegen Eröffm...

Abteilung B: Diesmal wird der Sieg...

In Abteilung A der 2. Kreisklasse zeigt...

Table with 4 columns: Verein, Spiele, Tore, Punkte

Die übrigen sieben Mannschaften dieser...

Am Sonntag spielen um die Punkte:

1. Kreisklasse

VfL Heideburg - SV Merseburg

Die Halenportler haben allen Grund...

Der Sport des Sonntags

Herberzogene Sportveranstaltungen bringt...

Fußball-Felder

werden vom Meisterschaftsbetrieb beherzht...

Handball und Ringen

gibt es überlegend Meisterschaftsspiele...

Sodensport

im Vordergrund. Der Rotalerlediger...

Schwimmisport

geht einen weiteren Schritt auf dem Wege...

Schwerathleten

kämpfen in Essen um die Deutsche Vereins-

Wintersport

weitschiffen im Gewächshaus, an der...

Friedesport

Nur in Mülheim-Duisburg und Kuteuf...

Spieler der Jugend

Handball: Canena Junioren - Wacker...

Schwerathleten

kämpfen in Essen um die Deutsche Vereins-

Wacker Halle - Sportfreunde

Es ist noch nicht lange her, da verurteilte...

Am Gewiß hat Wacker allen Grund, wie schon...

Gauliga - Meisterschafts - Fußballspiele

Wacker-Sportfreunde

heutigen acht Punktspielen nur insgesamt drei...

Wacker hat folgende Mannschaft gemeldet:

In der Bezirksklasse kommen ebenfalls nur...

VfL Merseburg - Halle 96

Der Platz am Angarten erlebte morgen...

Am vergangenen Sonntag war es ihnen...

gelungen, den stärksten Widerstand, den VfL...

Ein glücklicher Sieg

Germania-Hallenfest - SV Sangerhausen 15:8

Bei dem gestern Abend in „Alte Halle“ in Halle durchgeführten Kampf um die Kreismeisterschaft im Ringkampft...

Befriedigen konnten durch die ausgezeichneten Leistungen der Kämpfer. Was die Hallener ihren Gegnern an Erfahrungen voraus hatten...

Im febergeheizten verstaubten Saal wurde im ersten sechs Minuten einen kleinen Vorteil...

Den Mitteltgewichtskampf gewann erwartungsgemäß Hans Schädler gegen Hoffmann in 23 Minuten durch Ueberw...

RSV Deuna - Weikeseingemeinschaft Merleburg Deunas Revolverringvereinsmannschaft hat morgen die erste Ringkampf...

Die Merleburger haben ungeschlagen an der Spitze. Es dürfte ihnen daher die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen sein.

Sonntag, den 8. Dez. Ringen nachmittags 17 Uhr Deuna-Merleburg Schlosshaus Bismarck, Böhlich

schaften treten in folgender Besetzung an Deuna zuerst genannt: Bruchhoff W. Gauß, Felle - Gebhardt, Heber Kürbis, Kaiter - Langstein, Franz Köhling - Böhlich, Rosenbaum - Mettin, Meiseberg - Golemskiemiaw.

Meisterschafts-Hockeyspiele

Die Meisterschaftsspiele im Hockeysport werden am Sonntag auf der Spielstätte in Halle mit der Begegnung

Schwarz-Weiß I. - Halle 16 I. um 14 Uhr fortgesetzt. Die Platzbesitzer küßten gegen den MSV die ersten Punkte ein.

Schwarz-Weiß II. M. - TSC II. M. gegenüber. Es gehen beide Mannschaften mit voller Begehung, dann wird es auch hier einen heißen harten Kampf geben.

Tennis-Horden-Club in Rena. Am letzten Sonntag glückte den Schwarz-Weißern das Experiment mit geschwägter Mannschaft in Rena...

Ping-Pong. Für morgen ist ein Dreifachkampf mit zwei Männermannschaften zwischen Grün-Weiß Deuna, dem T. SVV und der Reichshafen Halle abgeblasen worden.

Gauliga geschlossen im Kampf In Leuna treffen sich TuSV Leuna und PSV Halle

Gauliga geschlossen im Kampf

In Leuna treffen sich TuSV Leuna und PSV Halle

In der Mitteldeutschen Handballiga ist man eifrig betriebl, die Aussätze der ersten Runden wieder einzufüllen, und letztes Verbot zu vermeiden.

TuSV Leuna - PSV Halle MSB Meiningen - PSV Magdeburg Junkers Dessau - MSB Weißenfels

Stadion Leuna, 11 Uhr Gauliga - PSV Halle

Beste deutsche Schwimmklasse in Halle am Start

Für die hallische Sportgemeinde ist am morgigen Sonntag für ein Meisterschaftsduell durchgesetzt, daß sich die Schwimmer nach langer Zeit und in einigen Starten wieder einmal den Hallenlern mit einem Sonderprogramm im hallischen Stadtbad am 15. Uhr vorstellen.

Rekordversuch von Hanni Hölzer

Beste deutsche Schwimmklasse in Halle am Start

Berlin - Blauer - Halle in zwei Kraußschwimmern kämpfen zu sehen. Dieser selbst dem verwöhnten Gesinnung entsprechen, noch dazu sich in den Reihen der Berliner so große Kömmer wie der Deutsche Schwimmmeister Krüger und in den Reihen der Blauer unsere Weltreformschwimmerin Hanni Hölzer befinden.

Da fernt die auswärtsigen Gäste aus Berlin und Blauen neben ihren Spitzenchwimmern mit der besten Mannschaft in Halle erscheinen, steht ein schwimmportliches Ereignis bevor, das sich der früheren großen Reize der Schwimmer würdig anschließt.

Wie der Kraußschwimmer über 100 Meter und 6mal 50 Meter, sowie die Kraußschwimmerin über 100 Meter und 6mal 50 Meter für völlig fertig, gehen jedoch in der Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter den Horden vor Berlin und TSCV in der Besetzung: Rüppers, Dittmar, Lehmann. Sämtliche drei Schwimmer müssen jedoch ihr Bestes leisten, wenn es zu einem Siege gelangen soll.

Bei den Wettkämpfen der Männer hatten mit die Kraußschwimmer über 100 Meter und 6mal 50 Meter, sowie die Kraußschwimmerin über 100 Meter und 6mal 50 Meter für völlig fertig, gehen jedoch in der Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter den Horden vor Berlin und TSCV in der Besetzung: Rüppers, Dittmar, Lehmann.

Unseren Rekordhalter und Meisterschwimmer K. Rüppers mit dem polnischen Landesmeister Krüger und dem jugendlichen Spitzenreiter über 100 Meter Rüppel kampfen zu sehen, ist ein sportliches Erlebnis.

Bei den Frauenstaffeln dürfte Hanni Hölzer genau so erfolgreich sein wie bei den Männern, wie bei den Kraußschwimmern für Halle 02. Was die Weltreformlerin im Blick voraus hat, ist ihr die starke deutsche Meisterin Hanni Hölzer im Kraußschwimmen. Es kommt nun darauf an, wie sie die meisten besten Kräfte in der Kraußschwimmerei über 100 Meter und 6mal 50 Meter, sowie der Lagenstaffel 100, 200, 100 Meter halten werden.

also im wesentlichen darauf ankommen, in welcher Tagesform sich der Schwimmer der einen oder anderen Mannschaft befindet.

Das einzige Bezirksklassenspiel innerhalb unseres Kreises findet in Frankeleben statt. Die Kraumburger Soldaten hatten einen glänzenden Start. Sie konnten bisher noch nicht vom letzten Tabellenplatz weg kommen.

Turnvereinigung Merleburg gegen Neumarkt. Die Turner überzeugen am letzten Sonntag in ihrem Spiel gegen Wörlitz. Es hat den Anschein, als ob sich die Mannschaften wieder gefunden hat.

Unter Mannschaften: Reipitz 2 gegen Wörlitz 2, Deuna 3 - MSB Merleburg 1. Reipitz Jugend - Wörlitz Jugend, Deuna Jugend - MSB Merleburg Jugend.

Waldlauf-Meisterschaft

239 Reichstafeln werden laufen

Am morgigen Sonntag wird man wieder das gewohnte Bild am Waldbauer erleben, wenn der Starter pünktlich zehn Uhr die ersten Läufer in den Wald führt.

Man darf sich bei dieser Waldlaufmeisterschaft auf einen interessanten Kampf einstellen, wenn die Teilnehmer aus Halle und Merleburg in der Waldlaufmeisterschaft an den Start gehen.

Man vermischt hierbei die tüchtigsten Läufer des SV Diemitz, die in Halle und Merleburg in der Handballstaffel erfolgreich waren.

Auch im Mannschafslauf sollte es einen interessanten Kampf zwischen den Luftschiffportvereinen aus Halle und Merleburg geben.

Die gleiche Strecke haben auch die Alten Herren zu laufen. Mit Körnerer (RSV), Witsch (SV Gräflich), Dr. Schilling (Halle 96) sind in Klasse 1904-1900, und Kump (SV 98) und der Zweite des Polizeifüßstamfes, Ringel, in Klasse 1899 die Belanternen am Start.

Bei den Frauen - die 1200 Meter zu laufen haben er trifft die Siegerin des Waldlaufes in Merleburg, Zil. Schiffe (SV 98), mit Fr. Becker (Halle 96), die den Frauenlauf gewonnen, zusammen.

Mallenfarts gibt es wie üblich in den Jugendläufen. Man hat morgen erstmals die Jahrgänge getrennt laufen. Beim Jahrgang 1922 sind 27 Läufer am Start, 1921 (23); 1920 (38); 1919 (23); 1918 (18). Auch hier wird überall die Sieger der letzten Jahre gemeldet.

Frankfurt führt 2:0

In der voll besetzten Stockholmer Tennishalle begannen am Freitagabend der Kampf der Schwedinnen mit dem Pokal des Königs von Schweden zwischen Dänemark und Frankreich. Die Franzosen waren sofort mit 2:0 in Führung, so daß es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß in der folgenden Runde ausübungsgründe die Gegner Schweden nicht werden. Dänemark schlug Dänemark 6:0, 6:4, 6:3 und Schweden 6:0 über Blaugramm in drei Sätzen 6:0, 6:2, 6:3 überlegener Sieger.

Antliche Bekanntmachungen

Kreis Tagh - Jagdamt Sandhau. 1. Folgende Spiele werden am 12. 1928 abgehalten: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Sport-Vereinsnachrichten

Die Halle 96, Reichstafeln-Meisterschaft. Die eingeladenen Fußballvereine sind: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 79



Mitteldutsche Nationalzeitung

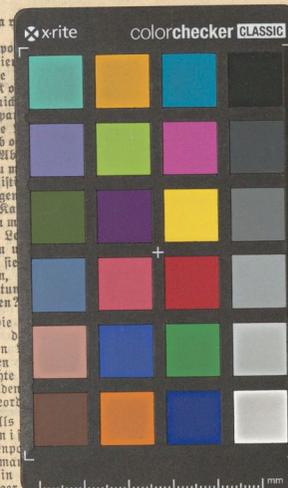
Ausgabe Halle

Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für Anzeigen und Anzeigenblätter eingetragene Beiträge sind keine Gewähr übernommen. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle (Saale), Verlagsstr. 47. Fernruf 2724. Leitung: Halle (Saale), Verlagsstr. 47. Fernruf 2724. Preisveränderungen über den Gau. Politisch Leipzig 3464.

Blums Schicksal entscheidet sich heute

Sinn der großen französischen Kammerausprache - Die Kommunisten haben das Schicksal der Regierung in der Hand

Drahtbericht unseres Korrespondenten



den kommunistischen Stimmen steht, diese mit Moskau betreibt, denn die Sowjets die 3. Internationale seien Moskau.

Darauf sprach der rechtsstehende Abgeordnete Dupont, der die Politik der Regierung angriff, weil sie zu sehr unter kommunistischem Einfluß stehe. Er warf der Regierung vor, Frankreich mit anderen Ländern argert zu haben.

Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokraten aus der Linken sprach dann Außenminister Delbos. Er führte aus, eine große Aufgabe bestehe in Europa und die derzeitige Regierung fordere von der Regierung eine Politik der Einheit und der Rationalität. Frankreich sei klug genug, seinen Gewalttat abzugeben. Es sei aber auch stark genug, sich zu verteidigen. Frankreichs Handeln sei immer mehr Hand in Hand mit dem anderen Länder. England siehe hierbei an der Stelle.

Auf die französisch-deutschen Beziehungen eingehend, erklärte der Außenminister, daß nichts für die Befriedigung Europas notwendiger sei als eine deutsch-französische Annäherung. Möglich sei es möglich, denn Frankreich und England hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu nähern. Politisch gebe es keine Aufgabe, die sie voneinander trenne, aber sich verständigen zu können müsse man ihnen verhindern. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige Aufhebung“ von Verträgen. (1)

Frankreich suche einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in

In den Klauen der GPU

Auch deutscher Kaufmann wegen „Spionage“ verhaftet

München, 5. Dezember. Unter den 22 Deutschen, die, wie wir berichteten, in Sowjetrußland von der GPU, wegen angeblicher „Sabotage“ verhaftet wurden und von denen Stilling nach einem mehrwöchigen „Kulturverfahren“ befreit wurde, befindet sich auch der Vertreter der Wlaffenburger Zweigstelle der Aktiengesellschaft für Zellulose- und Papierfabrikation, Kurt Futternecht.

Futternecht, der die russische Sprache vollkommen beherrscht, war seit zehn Jahren in jedem Sommer im Auftrag seiner Firma in Leningrad tätig. Am 22. November lief bei der Zentrale der Firma in Berlin eine Depesche des deutschen Generalkonsulats in Leningrad ein, aus dem hervorging, daß ihr dortiger Vertreter Futternecht am den 10. November von der GPU wegen angeblicher „Spionage“ verhaftet worden sei. Auch seine Frau, eine gebürtige Russin, wurde festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Aber mit Futternecht noch mit seiner Frau konnte das deutsche Generalkonsulat in Leningrad bisher in Verbindung treten.

Futternecht, dem seine Firma das beste Zeugnis ausstellt, ist gelernter Holzschmied und hatte in Leningrad die Aufgabe, das von

einem neuen Westpakt. Es verstehe die Sorge Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs aufbringen. (1) Frankreich wüßte aufrichtig den Abschluß eines Abkommens, das die ungeheure Gefahr der Bolschewik abende, die Frankreich energisch derartete, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg“ heraufbeschwören könnte.



Dankt dem Führer durch euer Opfer. (Aufn.: Heinz Koffmann (R))

Strafentamp gegen die Not

Dr. Lc. Halle, 5. Dezember.

Der „Tag der nationalen Solidarität“, der heute im ganzen Reich im Rahmen des Winterhilfswerkes durchgeführt wird, ist kurz gesagt die deutlichste Ausdrucksform unseres praktischen Sozialismus. Das Schicksal jedes einzelnen ist eng verbunden mit dem Schicksal des ganzen Volkes, alle stehen unter dem gleichen Gesetz des Lebens. Nationale Solidarität ist das Bekenntnis zu diesem Gesetz, das zugleich Schicksal der Nation ist. Heute werden Minister, Wirtschaftler, Wissenschaftler, Strafenleger, Kumpels, Schaulustler und die Männer des politischen Lebens sich gemeinsam zu der Aufgabe bekennen, den unter den Härten des Winters lebenden Volksgenossen Hilfe zu bringen. Alles Persönliche tritt an diesem Tage vor dem gemeinsamen Schicksal als Bekenntnis in den Hintergrund.

Man komme nicht mit dem Einwand, daß man zu einer Spende ja „eigentlich“ nicht verpflichtet ist. Diejenigen, die heute noch hilflos blickend sind, sind nicht durch eigene Schuld in Not geraten, sondern sind die letzten Auswirkungen eines Konkurs-Systems. Die Schuld

Die Befestigung der Armut

Gestern sprach in Berlin der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Prof. Bernhard Röhrer, im Rahmen einer großen wirtschaftspolitischen Rundschau über das Thema „Die Befestigung der Armut“. Wie würdigen diese grundsätzlichen Ausführungen in unserem wirtschaftspolitischen Zeit auszuführen.

Deutsche Antwort auf chinesische Rückfragen

Peking, 5. Dezember. Der deutsche Botschafter übermittelte dem chinesischen Außenminister eine Antwort der deutschen Regierung auf eine Anzahl Fragen, die die chinesische Regierung nach Veröffentlichung des deutsch-japanischen Abkommens zwecks Klärung gewisser Punkte gestellt hatte.

Der Botschafter verrieterte, das deutsch-japanische Abkommen berühre in keiner Weise chinesische Belange und werde keinerlei ungünstige Rückwirkung auf die heraligen deutsch-japanischen Beziehungen haben. Die deutsche Regierung werde sich auch weiterhin die Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern an gelegen sein lassen.